

Soziales Phänomen: Wohnungslosigkeit in Klagenfurt

2019

Erhebung der Klagenfurter Situation

Im Auftrag des Sozialreferats der Stadt Klagenfurt

Erhebung der Klagenfurter Situation durch die BAWO



Im Auftrag des Sozialreferats der Stadt Klagenfurt

Projektteam: Cornelia Kössldorfer, Christian Beiser, Heinz Schoibl

Mitwirkung bei Datenaufbereitung und statistischer Auswertung: Angela Schoibl

Wir bedanken uns für die Mitarbeit bei folgenden Kontakt-/Beratungsstellen:

Abt. Gesundheit Magistrat Klagenfurt, Abt. Jugend Magistrat Klagenfurt, Abt. Soziales Magistrat Klagenfurt, Abt. 13 des Landes Kärnten, AK Kärnten, Autark, AVS Kärnten, Bevorrechtete Schuldnerberatung des Landes Kärnten, Bezirksgericht, Bürgerservice des Landes, Caritas Kärnten, Diakonie De la tour, Erwachsenenvertretung Vertretungsnetz, Frauenhaus Klagenfurt, JUNO Klagenfurt, Justizanstalt Klagenfurt, Klinikum Klagenfurt, Abt. Psychiatrie, Mädchenzentrum, Neustart Kärnten, Oikos, Pro Mente Kärnten, Verein Impulse, Verein Vobis, Volkshilfe Kärnten, Wohnservice Stadt Klagenfurt

Klagenfurt 2020

Impressum:

BAWO – Wohnen für Alle

1210 Wien, Gerichtsgasse 3/2/3, www.bawo.at, office@bawo.at

INHALT

Vorworte.....	6
Ausgangssituation.....	8
Zur Durchführung der Wohnbedarfserhebung in Klagenfurt.....	9
Datenbasis.....	10
Bilanz des Wohnbedarfs, Klagenfurt 10/2019	11
Geschlechtsspezifische Aspekte	12
Altersspezifische Aspekte des Wohnbedarfs.....	12
Wohnungsnot betrifft nicht nur alleinstehende Personen.....	13
Zuzug – woher kommen die Menschen mit akutem Wohnbedarf.....	13
Vernetzte Hilfestruktur in Klagenfurt	14
Status der aktuellen Wohnversorgung nach ETHOS-Kategorien.....	15
Wohnbedarf: untergliedert nach Bedarfsgruppen (ETHOS-light)	19
ETHOS- light im Geschlechtervergleich.....	20
ETHOS- light im Altersvergleich.....	21
ETHOS- light differenziert nach Staatsbürgerschaft.....	22
Ursachen für den akuten Wohnbedarf im ETHOS light-Überblick.....	22
Bedarfsgruppe: Obdachlosigkeit.....	24
Bedarfsgruppe: Wohnungslosigkeit.....	26
Bedarfsgruppe: Ungesichertes Wohnen.....	29
Bedarfsgruppe: Ungenügende Wohnversorgung.....	31
Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der Sicht der BAWO	33
Anhang I: Zusätzliche Informationen und Materialien.....	35
Gerichtliche Kündigung, Räumungsverfahren und Zwangsräumung.....	36
Geschichte und aktueller Stand des Ausbaus der Wohnungslosenhilfe in Kärnten.....	38
Weiterführende Literatur und verwendete Materialien	39
Anhang II: Tabellenband	40
Datenbasis und Doppelnennungen.....	40
Status der Wohnversorgung (Ethos) inkl. Doppelnennung.....	46
ETHOS-Kategorie: Obdachlos / Notschlafstelle	47
ETHOS-Kategorie: Wohnungslosigkeit.....	56
ETHOS-Kategorie: Ungesicherte Wohnversorgung	64
ETHOS-Kategorie: ungenügende Wohnversorgung.....	73
Anhang III: Instrumente der Erhebung.....	80
ETHOS – Europäische Typologie für Obdach- und Wohnungslosigkeit.....	81
Fragebogen.....	82
Erläuterungen zum Fragebogen: Wohnungslosenerhebung Klagenfurt 2019.....	85
Datenschutzabklärung durch die Abteilung Soziales	88

ABBILDUNGS-UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1: Bilanz des Wohnbedarfs, n=628 Personen in Wohnungsnot.....	11
Abbildung 2: detaillierter Überblick über die einzelnen ETHOS-Kategorien.....	18
Abbildung 3: ETHOS-Light, n=610	20
Abbildung 4: Wohnstatus bei Männern Abbildung 5: Wohnstatus bei Frauen	21
Abbildung 6: Obdachlos in Klagenfurt, n= 97 (inkl. Doppelnennungen)	24
Abbildung 7: von Wohnungslosigkeit betroffen, n= 222	26
Abbildung 8: Unsichere/Ungesicherte Wohnversorgung, n= 229	29
Abbildung 9: Ungenügende Wohnversorgung, n= 72	31
Tabelle 1: Verteilung nach Geschlecht, n=464	12
Tabelle 2: Altersverteilung, n=557	12
Tabelle 3: Profil des Wohnbedarfs, n=628	13
Tabelle 4: Lebensmittelpunkt, n= 464.....	13
Tabelle 5: Zuzug im letzten Jahr, n= 464.....	13
Tabelle 6: woher kommen die Menschen in Wohnungsnot, die im vergangenen Jahr zugezogen sind? n= 109	14
Tabelle 7: Doppel- und Mehrfachnennungen, n=168	14
Tabelle 8: Status der Wohnversorgung nach ETHOS-Kategorien	16
Tabelle 9: Überblick über die Bedarfsgruppen nach ETHOS-Light.....	19
Tabelle 10: Geschlechterverteilung im Überblick (ohne Mitziehende)	20
Tabelle 11: Altersverteilung im Überblick (ohne mitziehende Erwachsene)	21
Tabelle 12: Verteilung nach Staatsbürgerschaft im Überblick (ohne Mitziehende)	22
Tabelle 13: Ursachen für Wohnungsnot im Überblick (ohne Mitziehende).....	22
Tabelle 14: Obdachlosigkeit (mit Mitziehenden und Doppelnennungen), n=97	24
Tabelle 15: Geschlechterverteilung, n= 86	25
Tabelle 16: Altersverteilung, n= 86.....	25
Tabelle 17: Dauer, n= 86.....	25
Tabelle 18: Ursachen (Mehrfachnennungen), n=117	25
Tabelle 19: im letzten Jahr zugezogen, n= 86	25
Tabelle 20: Nationalität, n= 86	25
Tabelle 21: Wohnungslosigkeit, unter Berücksichtigung von Doppelnennungen	26
Tabelle 22: Geschlechterverteilung, n= 172	27
Tabelle 23: Altersverteilung, n=172	27
Tabelle 24: Dauer, n=172	27
Tabelle 25: Ursachen (Mehrfachnennungen), n=186.....	27
Tabelle 26: im letzten Jahr zugezogen; n=172	27
Tabelle 27: Nationalität, n=172	28
Tabelle 28: tabellarischer Überblick über “Ungesichertes Wohnen”, n=229	29
Tabelle 29: Geschlechterverteilung, n=167	30
Tabelle 30: Altersverteilung, n=208.....	30
Tabelle 31: Dauer, n=165.....	30
Tabelle 32: Ursachen, (Mehrfachnennungen), n=169.....	30
Tabelle 33: im letzten Jahr zugezogen, n=167	30
Tabelle 34: Nationalität, n=167	30
Tabelle 35: Ungenügende Wohnversorgung, n=72	31
Tabelle 36: Geschlechterverteilung, n=52.....	32
Tabelle 37: Altersverteilung, n=63	32

Tabelle 38: Dauer, n=52.....	32
Tabelle 39: Ursachen (Mehrfachnennungen), n=55	32
Tabelle 40: im letzten Jahr zugezogen, n=52	32
Tabelle 41: Nationalität, n=52	32

VORWORTE



1. Vizebürgermeister und Sozialreferent Jürgen Pfeiler

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Sozialreferent der Stadt Klagenfurt war es mir ein besonderes Anliegen, die vorliegende Studie „*Soziales Phänomen: Wohnungslosigkeit*“ in Auftrag zu geben. Wohnungslosigkeit ist ein breites Phänomen, das in vielerlei Facetten in Erscheinung tritt. Klagenfurt hat mit seinen bestehenden Angeboten in der Wohnungslosenhilfe bereits Verantwortung übernommen und wir wollen dies auch weiterhin tun. Um den Bedürfnissen wohnungsloser Menschen adäquat und nachhaltig begegnen zu können, war es uns wichtig, eine Bestandsaufnahme der Situation abbilden zu können. Durch die aktive Beteiligung der vielen Institutionen und Einrichtungen in der Stadt Klagenfurt ist uns eine solide Erhebung vorliegend. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Danke auch der BAWO – Wohnen für Alle für die Durchführung und Koordination.

Ich freue mich, dass die Studie zur Wohnungslosigkeit ein fixer Bestandteil der Jahresplanung der Abteilung Soziales der Stadt Klagenfurt werden wird.

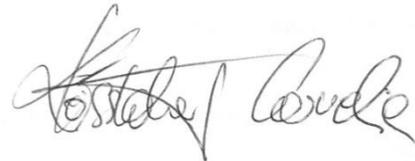
A handwritten signature in black ink, reading "Jürgen Pfeiler". The signature is written in a cursive, flowing style.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Koordinatorin der Studie „*Soziales Phänomen: Wohnungslosigkeit*“ bin ich sehr erfreut, dass wir sie Ihnen in dieser Form präsentieren dürfen.

Durch meine Tätigkeit bei „WoSaMa“ (Interessensgemeinschaft Wohnungslosenhilfe Kärnten) und der Vorstandstätigkeit in der BAWO – Wohnen für Alle im Rahmen meines Aufgabengebiets bei der Volkshilfe Kärnten, habe ich immer wieder mit der Stadt Klagenfurt bezüglich einer Studie zur „Wohnungslosigkeit“ gesprochen und bin auch auf Interesse gestoßen. Im Oktober 2019 konnten wir die Studie in Kooperation mit vielen Institutionen und sozialen Einrichtungen durchführen. Als Kontaktperson und Bindeglied zwischen der Stadt Klagenfurt, der BAWO, die für die Studie beauftragt wurde und allen Mitwirkenden, möchte ich mich bei allen Beteiligten, Befürwortern und Interessenten ganz herzlich bedanken.

Cornelia Kössldorfer / WoSaMa, BAWO



Projektteam: Cornelia Kössldorfer, Christian Beiser und Heinz Schoibl

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit diesem Bericht legen wir nun ein solides Datenmaterial vor, mit dem es möglich wird, adäquat auf die Bedürfnisse der Betroffenen zu reagieren. Wir freuen uns sehr, dass es weiters im Interesse der Stadt liegt, diese Studie jährlich durchzuführen. Damit wird nochmal mehr an Bewusstsein für die Betroffenen geschaffen und eine Verantwortung für Menschen in Wohnungsnot übernommen. Unsere Überlegungen und Interpretationen der Ergebnisse haben wir im Kapitel „Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der Sicht der BAWO“ zusammengefasst und wollen damit einen schlüssigen Weg für die Weiterentwicklung der Angebote für Menschen in Wohnungsnot weisen.



Christian Beiser / BAWO



Heinz Schoibl / BAWO

AUSGANGSSITUATION

In Klagenfurt ist das Angebot der Wohnungslosenhilfe im Vergleich zur Kärntner Situation (siehe dazu Anhang I: Geschichte und aktueller Stand der Wohnungslosenhilfe in Kärnten; S. 37) gut ausgebaut. 1950 hat die Stadt Klagenfurt das bis jetzt bestehende „Obdachlosenheim“ gegründet. Mehr als 30 Jahre später, 1988 wurde das Eggerheim der Caritas mit der Tagesstätte für wohnungslose Menschen ins Leben gerufen. Wieder fast 20 Jahre später, im Jahr 2006 wurde die Jugendnotschlafstelle Klagenfurt eröffnet. 2008 folgten das Sozial Betreut Wohnen, sowie die Fachstelle für Wohnungssicherung der Volkshilfe Kärnten. Im Jahr 2013 wurde zudem die Frauennotschlafstelle (Volkshilfe Kärnten) und im Jahr 2017 das Kältetelefon (Caritas Kärnten) als weitere spezifische Angebote der Wohnungslosenhilfe finanziert.

Aufgrund der trotzdem überschaubaren Angebotsstruktur in der Wohnungslosenhilfe war es sowohl für die BAWO als auch für die Stadt Klagenfurt von Interesse, die Studie in der Klagenfurter Sozillandschaft so breit wie möglich anzulegen. Zudem tritt Wohnungslosigkeit als Phänomen in vielen verschiedenen Facetten auf und wird oft erst in akuter Form sichtbar (akute Wohnungsnot: Obdachlosigkeit, Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe). Die verdeckte Form der Wohnungslosigkeit (z.B. temporäre Unterkünfte bei Freund*innen/Verwandten, etc.) zum Teil sichtbar zu machen, war ebenfalls Ziel dieser Erhebung.

Damit war in einem ersten Treffen mit den politisch Verantwortlichen der Rahmen für die Studie abgesteckt und auch festgelegt, dass nach den ETHOS-Kategorien (Europaen Typology of Homelessness, siehe Anhang III, S. 77) erhoben wird. Zur übersichtlicheren Darstellung werden die Ergebnisse auch in der ETHOS-light-Version (siehe dazu S. 18) zusammengefasst und analysiert.

Im Sommer 2019 wurde deshalb der persönliche Kontakt mit allen 25 Einrichtungen in der Sozillandschaft Klagenfurt gesucht. In der detaillierten Vorbereitung zu Wohnbedarfserhebung wurde mit den Teilnehmenden ein Workshop im Herbst abgehalten. Gemeinsam konnten der vorbereitete Fragebogen erörtert, die verwendeten Begriffe und die zugrunde gelegten ETHOS-Kategorien erklärt werden. Das Engagement und das Interesse der Einrichtungen waren ausschlaggebend für die heute vorliegende Studie. Die Beteiligung und hervorragende Kooperation machen es möglich, auf ein Datenmaterial mit sehr hohem Niveau zurückgreifen zu können.

ZUR DURCHFÜHRUNG DER WOHNBEDARFSERHEBUNG IN KLAGENFURT

Neben den im Folgenden dargestellten Daten und Detailergebnissen konnten folgende Zusatzinformationen eingeholt werden

Die Wohnservicestelle der Stadt Klagenfurt hat im Oktober 2019 insgesamt **126 Wohnungsanträge** entgegengenommen. In dieser Bedarfserhebung werden jedoch nur jene berücksichtigt, welche gemäß den ETHOS-Kategorien einen akuten Wohnbedarf im Sinne einer prekären bzw. unzureichenden Wohnversorgung aufwiesen. Wünsche nach Wohnungswechsel etc. wurden nicht berücksichtigt.

Weiters hat sich auch das Bezirksgericht an der Studie beteiligt und insgesamt **16 Wohnbedarfsmeldungen** vorgetragen. In insgesamt 16 Fällen wurde im Oktober 2019 ein Räumungstermin anberaumt. Im selben Zeitraum wurden insgesamt 14 Räumungen tatsächlich durchgeführt. Leider war es dem Bezirksgericht nicht möglich, für die davon betroffenen Personen einen Fragebogen auszufüllen und im Detail über die im Erhebungszeitraum anberaumten bzw. exekutierten Delogierungen zu informieren. In Ermangelung personenbezogener Kerndaten ist es uns jedoch nicht möglich festzustellen, inwieweit diese Personen ohnedies gemäß Kontakt zu einer Beratungseinrichtung erfasst wurden und es sich somit um eine Doppelnennung gehandelt hätte.

In dieser Wohnbedarfserhebung wurden ausschließlich jene Bedarfsfälle aufgenommen, die persönlich in einer Beratungseinrichtung vorgetragen wurden. So wurden z.B. die Mitteilungen über die Einleitung von Delogierungsverfahren nicht berücksichtigt, wenn es diesbezüglich zu keiner persönlichen Vorsprache gekommen war.

DATENBASIS

Einträge gesamt: 567 Einträge im Onlinetool gemacht, davon 11 ohne Informationen zu Personen (diese Testdurchläufe wurden entfernt)

Bereinigte Datenbasis: 556 Einträge (Fragebogen) sind Basis für die Auswertung, wobei hier noch Doppel- und Mehrfachnennungen enthalten sind

Doppelnennungen: 92 Einträge wurden entfernt, weil es sich um Mehrfachnennungen handelt.

Bereinigte Gesamtzahl: 464 Fragebögen liegen dieser Auswertung zugrunde.

In den Fragebögen wurden auch mitziehende 164 Haushaltsmitglieder eingetragen, von denen jedoch keine personenbezogenen Daten (Alter, Geschlecht etc.) abgefragt wurden. Dabei handelt es sich um:

- mitziehende Volljährige = 60
- mitziehende Minderjährige = 104

Insgesamt waren im Oktober 2019 in der Stadt Klagenfurt 628 Personen von Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit oder prekärer bis ungenügender Wohnversorgung betroffen. Das entspricht einem Anteil an der Klagenfurter Bevölkerung von ca. 0,6 Prozent.

BILANZ DES WOHNBEDARFS, KLAGENFURT 10/2019

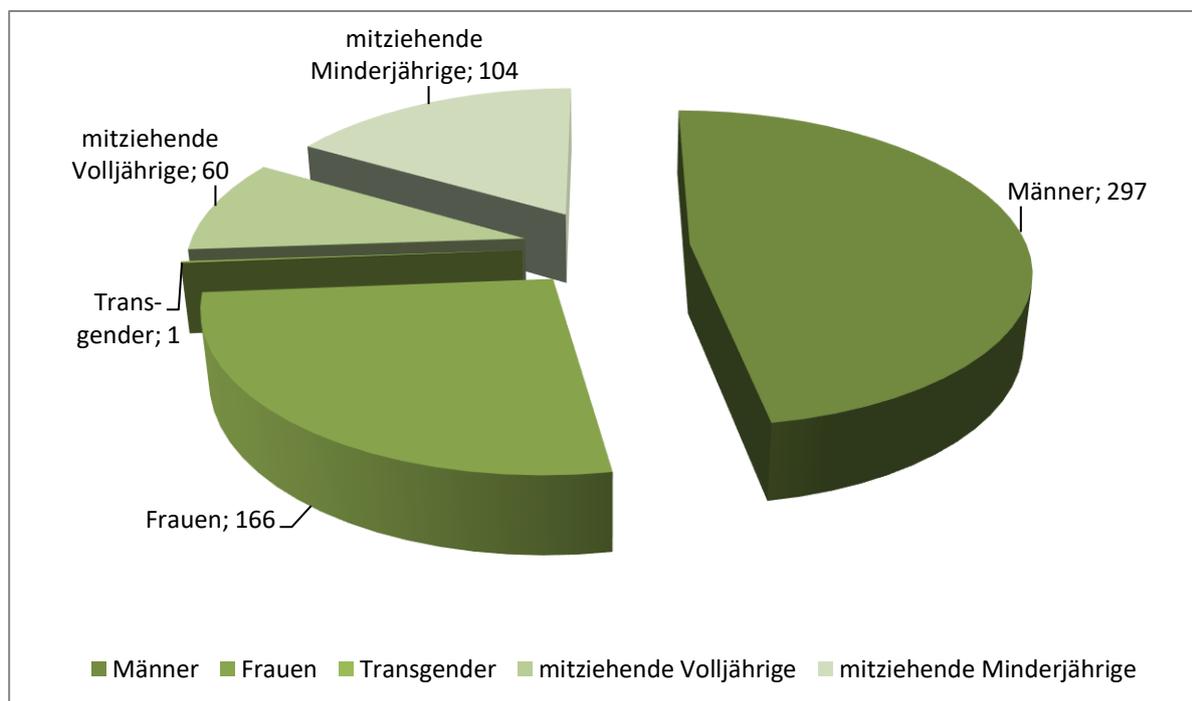
Im Oktober 2019 haben in den Beratungs- und Betreuungseinrichtungen in Klagenfurt 464 Personen vorgesprochen, für die zumindest ein Fragebogen ausgefüllt wurde. In insgesamt 92 Fällen wurden von unterschiedlichen Einrichtungen Fragebögen für identische Personen ausgefüllt. Diese Mehrfachnennungen werden im Folgenden nur im Rahmen der Auswertung des jeweiligen Wohnstatus (z.B. obdachlos und verdeckt wohnungslos) berücksichtigt, wenn z.B. eine Person im Verlauf eines Monats von einer Einrichtung aufgrund der Obdachlosigkeit erfasst, von einer anderen Einrichtung zudem nach einer (temporären) Unterkunft bei Bekannten auch als (verdeckt) wohnungslos vorgemerkt wurde.

Für die nachstehende Bilanz des Wohnbedarfs bleiben Mehrfachnennungen ausgeschlossen. Die Bilanz des Wohnbedarfs geht in diesem Sinne von einer Grundgesamtheit von 464 Personen aus.

In einzelnen Fragebögen sind zudem insgesamt 164 mitziehende Voll- und Minderjährige angeführt. Davon sind 104 minderjährig und weitere 60 volljährig.

Damit ergibt sich eine Gesamtzahl von insgesamt 628 Personen mit einem akuten Wohnbedarf.

ABBILDUNG 1: BILANZ DES WOHNBEDARFS, N=628 PERSONEN IN WOHNUNGSNOT



Der akute Wohnbedarf, der in der Stadt Klagenfurt im Zeitraum des Oktober 2019 erhoben wurde, weist ein spezifisches Profil bezüglich Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit auf.

GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ASPEKTE

Danach waren in diesem Zeitraum 297 Männer (64%), 166 Frauen (36%) sowie eine Transgender-Person (0,2%) mit fehlender oder ungenügender Wohnversorgung konfrontiert.

TABELLE 1: VERTEILUNG NACH GESCHLECHT, n=464

männlich	297	64,0%
weiblich	166	36,0%
transgender	1	0,2%

Die vorliegende Geschlechtsverteilung, wonach Frauen mit einem Anteil von lediglich einem Drittel erheblich unterrepräsentiert sind, entspricht den Ergebnissen vergleichbarer Erhebungen. Danach sind Frauen zwar zu höheren Anteilen von ökonomischer Armut betroffen als Männer, bleiben jedoch im Segment sichtbarer Armut (wie eben bspw. Wohnungsnot) tendenziell im Verborgenen.

ALTERSSPEZIFISCHE ASPEKTE DES WOHNBEDARFS

Die meisten erfassten Personen sind zwischen 20 und 40 Jahre alt (51,4%). Wichtig ist hier jedenfalls noch die große Gruppe der mitziehenden Minderjährigen. Die Altersgruppe der unter 20jährigen ist mithin mit einem Gesamtwert von 152 um vieles gewichtiger als in der im Detail erfassten Personengruppe.

Auffällig ist insbesondere der große Anteil der unter 30jährigen, die zusammengenommen mit den mitziehenden Minderjährigen einen Anteil von knapp 52% erreichen.



Mit anderen Worten erscheint Wohnbedarf in der Stadt Klagenfurt als vorrangiges Problem für die jüngere Generation.

TABELLE 2: ALTERSVERTEILUNG, n=557

Altersgruppe	in absoluten Zahlen	Prozent	kumulative Prozent
mitziehende Minderjährige	104	18,7%	18,7%
bis inkl. 20 Jahre	48	8,6%	27,3%
21-30 Jahre	137	24,6%	51,9%
31-40 Jahre	101	18,1%	70,0%
41-50 Jahre	64	11,5%	81,5%
51-60 Jahre	73	13,2%	94,7%
61-70 Jahre	30	5,4%	100%

WOHNUNGSNOT BETRIFFT NICHT NUR ALLEINSTEHENDE PERSONEN

Entgegen der verbreiteten Meinung weisen die Daten der Wohnbedarfserhebung darauf hin, dass Wohnungsnot keineswegs nur ein Problem von alleinstehenden Menschen ist, sondern zu großen Anteilen mehr oder minder vollständige Familien betrifft.

In der Klagenfurter Erhebung sind 60 mitziehende Volljährige sowie 104 mitziehende Kinder und Jugendliche von Problemen der Wohnungsnot mitbetroffen. Mit Blick auf mitziehende Kinder und Jugendliche ist diesbezüglich eine dramatisch schlechte Ausgangslage für Heranwachsenden und Erwachsenen-Werden zu konstatieren.

TABELLE 3: PROFIL DES WOHNBEDARFS, n=628

männlich	297	47,3%
weiblich	166	26,4%
transgender	1	0,2%
Mitziehende, ohne Angabe des Geschlechts	164	26,1%
Gesamt (ohne Doppelnennungen)	628	100,0%

Das vorliegende Profil des Wohnbedarfs in der Stadt Klagenfurt spiegelt eine in der Wohnungslosenhilfe häufig zu beobachtende Tatsache wieder, wonach Wohnungsnot zwar häufig alleinstehende Personen betrifft, jedoch auch relativ viele mitziehende Personen (26%) von der Notlage betroffen sind. Mehrheitlich handelt es sich bei den mitbetroffenen Haushaltsmitgliedern um minderjährige Personen (17%).

ZUZUG – WOHER KOMMEN DIE MENSCHEN MIT AKUTEM WOHNBEDARF

Die vorliegenden Daten sprechen eine sehr deutliche Sprache. Danach leben die aktuell erfassten Menschen in akuter Wohnungsnot zu hohen Anteilen in Klagenfurt (84%). Immerhin jedoch sind 24% erst im vergangenen Jahr nach Klagenfurt gezogen. Es gibt in diesem Sinne einen (steten?) Zuzug von Menschen in problematischen Lebenssituationen, der insbesondere im Falle von Obdachlosigkeit besonders ausgeprägt ist.

In der Gruppe der obdachlosen Personen beläuft sich der Anteil der im letzten Jahr zugezogenen Menschen auf 44%.

TABELLE 4: LEBENSMITTELPUNKT, n= 464

Klagenfurt	392	84,5%
Klagenfurt Land	22	4,7%
anderer Bezirk	40	8,6%
anders Bundesland	7	1,4%
außerhalb Österreichs	3	0,6%

TABELLE 5: ZUZUG IM LETZTEN JAHR, n= 464

ja	112	24,1%
nein	352	75,9%

Ein Anteil von 24% der im Oktober erfassten Personen in Wohnungsnot ist im Verlauf des vergangenen Jahres nach Klagenfurt zugezogen. Demnach ist die Wohnbedarfssituation in Klagenfurt offensichtlich eher stabil, tendenziell jedoch mit einem (steten?) Zuzug konfrontiert.

Ein Blick auf die Ursprünge dieser Zuwanderung macht deutlich, dass es sich dabei zu hohen Anteilen um ein Kärntner Problem handelt. Überwiegend haben die aktuell erfassten Personen in Wohnungsnot bis vor einem Jahr in einem anderen Bezirk Kärntens gelebt.

TABELLE 6: WOHER KOMMEN DIE MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT, DIE IM VERGANGENEN JAHR ZUGEZOGEN SIND? n= 109

Klagenfurt	4	3,7%
Klagenfurt Land	3	2,8%
Anderer Bezirk	53	48,6%
Anderes Bundesland	34	31,2%
Außerhalb Österreichs	15	13,8%

Auch der Zuzug aus anderen Bundesländern spielt eine bedeutende Rolle (31,2%). Demgegenüber erweist sich der Zuzug aus dem engeren Umfeld von Klagenfurt-Land als vernachlässigbare Größe (2,8%). Eine durchaus nennenswerte Gruppe bilden jene Personen, die von außerhalb Österreichs nach Klagenfurt gekommen sind (13,8%).

Die gesamte Liste mit den bisherigen Aufenthaltsorten findet sich im Anhang II auf den Seiten 42. An dieser Stelle genügt eine Hervorhebung jener Ortschaften, aus denen mehrere Zuzüge erfolgten: St. Veit steht mit acht Zuzügen an der Spitze, gefolgt von Völkermarkt und Wolfsberg mit jeweils sechs. Auf Villach entfallen vier Zuzüge, auf Hermagor und Krumpendorf jeweils drei.

VERNETZTE HILFESTRUKTUR IN KLAGENFURT

Der Blick auf die Doppel- und Mehrfachnennungen macht deutlich, dass die Hilfen für Menschen in Wohnungsnot eng vernetzt sind. Dementsprechend häufig kommt es vor, dass Menschen in Wohnungsnot im Verlauf eines Monats von mehr als einer Einrichtung erfasst wurden.

TABELLE 7: DOPPEL- UND MEHRFACHNENNUNGEN, n=168

Einrichtung	Anzahl der Mehrfachnennungen ¹	in %
Caritas - WLH	48	28,6%
Volkshilfe - WLH	47	28,0%
Drogenambulanz	19	11,3%
Abteilung Soziales Klagenfurt	11	6,5%

¹ Insgesamt handelt es sich um 71 Personen, die öfter als 1 Mal / bis zu 5 Mal genannt wurden. Aussortiert wurden 92 Mehrfachnennungen = in der Summe sind das 168 Einträge.

JUNO Klagenfurt	11	6,5%
Verein Neustart	7	4,2%
Amt der Kärntner Landesregierung	4	2,4%
Verein Impulse Wohnen	4	2,4%
weitere Einrichtungen mit 1 bis 3 Nennungen	17	10,2%
gesamt	168 Einträge	100%

Mehrfachnennungen betreffen insbesondere die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im engeren Sinne (Caritas und Volkshilfe), auf die knapp 60% der Mehrfach-Einträge entfallen. Wichtige Kooperationspartner*innen sind des Weiteren die Drogenambulanz, die Abteilung für Soziales sowie JUNO und der Verein Neustart.

STATUS DER AKTUELLEN WOHNVERSORGUNG NACH ETHOS-KATEGORIEN

Wohnungsnot ist kein in sich homogener Status sondern weist bei differenzierter Betrachtung eine Vielzahl unterschiedliche Bedarfs- und Problemlagen auf. In unserer Analyse nehmen wir Bezug auf die von der FEANTSA (Europäischer Dachverband der Wohnungslosenhilfeeinrichtungen) entwickelte Typologie von Obdach- und Wohnungslosigkeit sowie von unsicherer und ungenügender Wohnversorgung (ETHOS). Danach unterscheiden wir insgesamt vierzehn Einzel-Kategorien, die von Obdachlosigkeit (Überleben auf der Straße) bis hin zum Phänomen des Überbelags reichen.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Komplexität des Problems Wohnbedarf, bevor wir in einem nächsten Schritt einzelne Kategorien zu Bedarfsgruppen zusammenfügen, um so eine lesbare Darstellung der Ergebnisse realisieren zu können.

Bei der differenzierten Aufschlüsselung aller ETHOS-Kategorien fällt auf, dass einzelne Kategorien zahlenmäßig eher bis sehr knapp besetzt sind. Das macht für Auswertung und Interpretation wenig Sinn, weshalb wir einzelne Kategorien zu Bedarfsgruppen zusammenfügen.

In der nachstehenden Tabelle werden die einzelnen Kategorien des Wohnstatus vorgestellt und jeweils sinngemäß zusammengefügt. Die farblich unterlegten Kästen entsprechen der nachfolgend verwendeten Untergliederung von ETHOS in Bedarfsgruppen (ETHOS light).

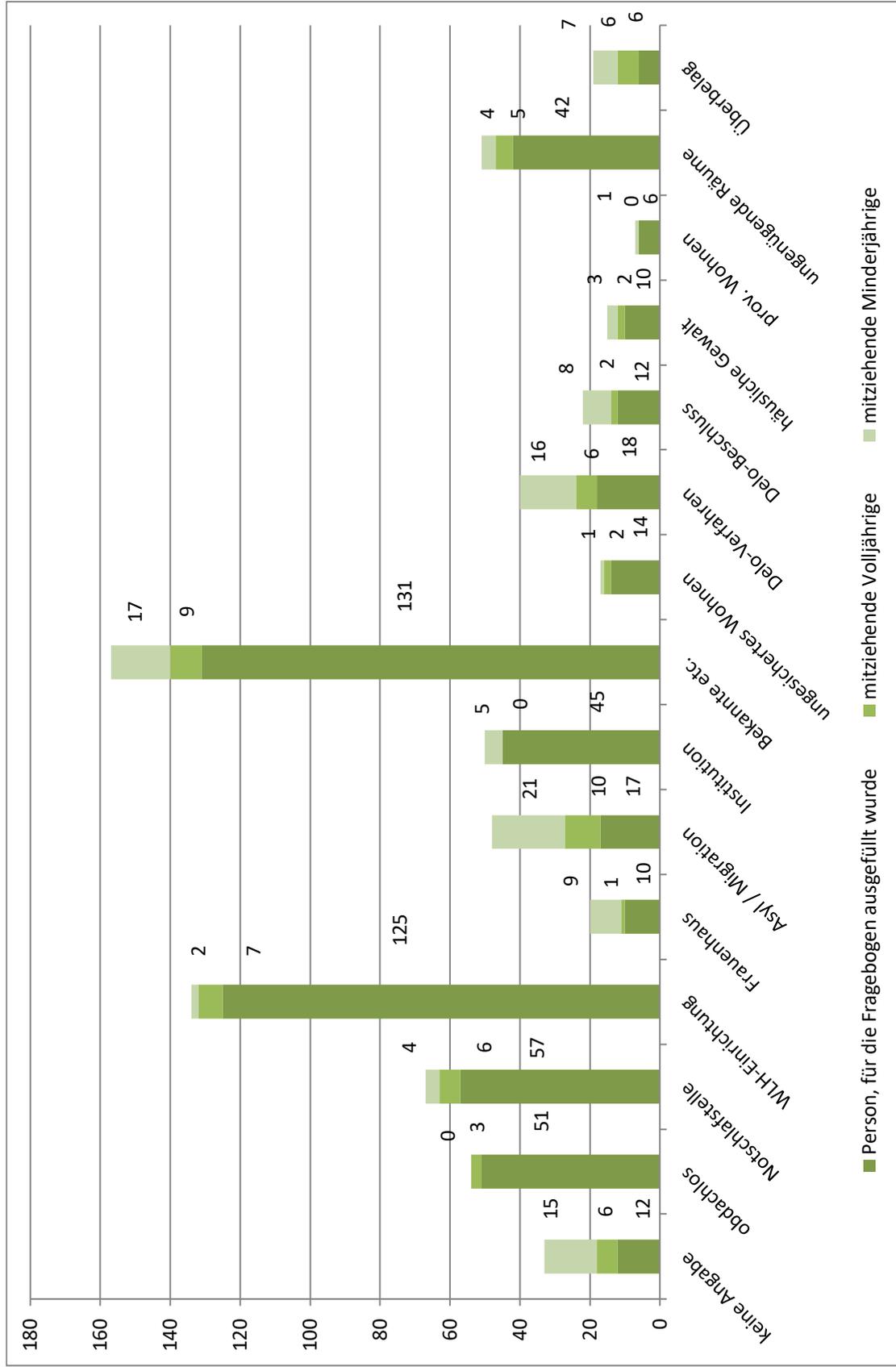
TABELLE 8: STATUS DER WOHNVERSORGUNG NACH ETHOS-KATEGORIEN

Kategorie		gesamt	eingetragene Person	mitziehende Volljährige	mitziehende Minderjährige	ETHOS light ²
keine Angabe zum Wohnstatus		33	12	6	15	33
Obdachlosigkeit	obdachlos	54	51	3	0	97
	Notschlafstelle	67	57	6	4	
Wohnungslosigkeit	WLH-Einrichtung	134	125	7	2	222
	Frauenhaus	20	10	1	9	
	Asyl / Migration-Einrichtung	48	17	10	21	
	in Institution untergebracht	50	45	0	5	
ungesichertes Wohnen	bei Bekannten / Verwandten etc.	157	131	9	17	229
	ungesichertes Wohnen	17	14	2	1	
	Delogierungsverfahren eingeleitet	40	18	6	16	
	Delogierungsbeschluss liegt vor	22	12	2	8	
	bedroht durch häusliche Gewalt	15	10	2	3	
ungenügende Wohnversorgung	provisorische Wohnverhältnisse	7	6	0	1	72
	ungenügende Räume	51	42	5	4	
	Überbelag	19	6	6	7	

² Bei den Gesamtzahlen der ETHOS-light Bedarfsgruppen werden die Doppelnennungen innerhalb der Sub-Kategorien nicht mitgezählt. Deshalb ergeben sich Abweichungen gegenüber einer glatten Addition.

Hier und in der nachstehenden Grafik werden die Daten tabellarisch in einzelne Kategorien differenziert vorgestellt. In der nachfolgenden Interpretation aber werden diese in Bedarfsgruppen (hier farbig unterlegt) zusammengefügt und zusammengefasst interpretiert.

ABBILDUNG 2: DETAILLIERTER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN ETHOS-KATEGORIEN



WOHNBEDARF: UNTERGLIEDERT NACH BEDARFSGRUPPEN (ETHOS-LIGHT)

Bezogen auf die vier großen Kategorien Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit, ungesichertes und ungenügendes Wohnen zeigt sich folgende Verteilung:

TABELLE 9: ÜBERBLICK ÜBER DIE BEDARFSGRUPPEN NACH ETHOS-LIGHT

Bedarfsgruppen	primäre Personen*	mitziehende Volljährige*	mitziehende Minderjährige*
Obdachlosigkeit	86	7	4
Wohnungslosigkeit	172	14	36
ungesichertes Wohnen	167	21	41
ungenügende Wohnversorgung	52	9	11
Basis für Auswertung	477	51	82
<i>keine Angaben zum Wohnstatus*</i>	12	6	15

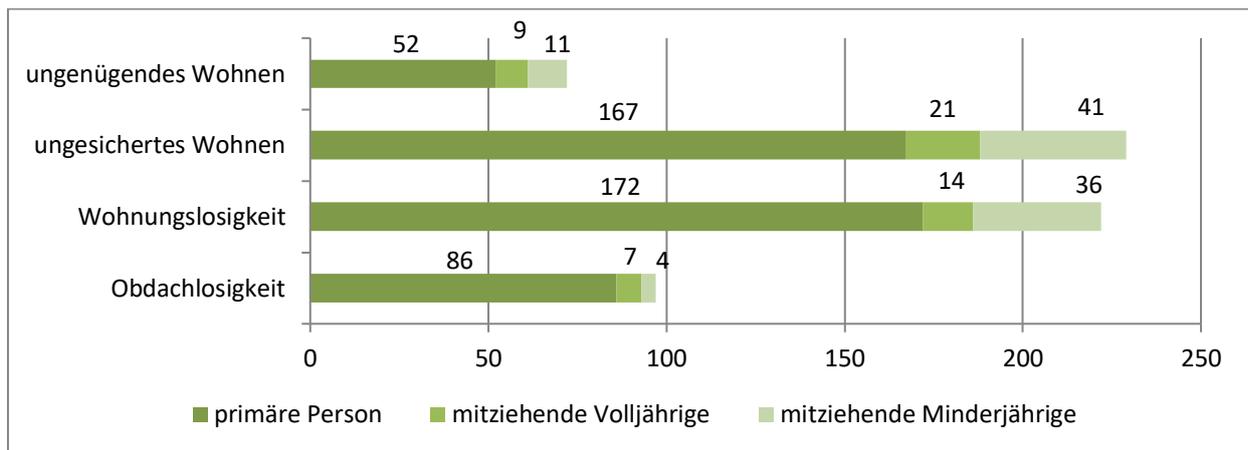
*Anmerkung zur Anzahl der „primären Personen“ (d.h. Personen, für die ein Fragebogen vorliegt): Innerhalb der einzelnen Kategorien wurden Doppelnennungen herausgefiltert.

*Anmerkung zur Anzahl der primären Personen: Die Summe der Gesamtzahlen in den Sammelkategorien ist höher als die um Doppelnennungen bereinigte Gesamtzahl aller primären Personen, da es im Rahmen des Erhebungszeitraums möglich ist, dass einzelne Personen von einer Kategorie, z.B. Obdachlosigkeit, in eine andere Kategorie, z.B. Einrichtung der WLH, wechseln.

*Anmerkung zur Anzahl von mitziehenden Haushaltsmitgliedern: Für diese Personen wurden keine personenbezogenen Daten erhoben, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass z.B. mitziehende Volljährige, zugleich auch als primäre Person geführt wird. In den Angaben zu den mitziehenden Haushaltsmitgliedern können somit Doppelnennungen nicht ausgeschlossen werden.

*Anmerkung zur Zeile „keine Angaben zum Wohnstatus“: In 12 Fragebögen finden sich keine Einträge zum aktuellen Wohnstatus; in diesen Fragebögen sind 6 mitziehende Volljährige sowie 15 mitziehende Minderjährige enthalten. Diese Fragebögen können in der Detailauswertung zum Thema Wohnversorgung und Stand des akuten Wohnbedarfs nicht einbezogen werden.

ABBILDUNG 3: ETHOS-LIGHT, n=610



Der Überblick über die unterschiedlichen Segmente des sozialen Phänomens Wohnungsnot / Wohnungslosigkeit macht deutlich, dass die Schwerpunkte jedenfalls in den Bedarfsgruppen des ungesicherten Wohnens (zusammen: 229 Betroffene) sowie Wohnungslosigkeit (zusammen: 212) sind. In diesen beiden Bedarfsgruppen sind nicht nur die meisten Kontakte angefallen. Hier finden sich auch viele mitziehende Minderjährige (zusammen: 77) sowie mitziehende Erwachsene (zusammen: 35).

Demgegenüber wurden von den Kontakt- und Beratungsstellen im Verlauf des Monats Oktober „nur“ relativ wenige Menschen in Obdachlosigkeit (zusammen: 97) sowie Menschen mit ungenügender Wohnversorgung (zusammen: 72) erfasst.

Dieses Ergebnis unterstreicht auch die zentrale Anforderung an das Hilfesystem, Wohnverhältnisse zu sichern und z.B. Delogierungen vorzubeugen. Für den engeren Bereich der Wohnungslosenhilfe steht jedenfalls die Aufgabe an, Auswege aus der Wohnungslosigkeit sowie Ablösen aus der Wohnungslosenhilfe zu realisieren und die Dauer der Problembelastung zu reduzieren.

ETHOS- LIGHT IM GESCHLECHTERVERGLEICH

TABELLE 10: GESCHLECHTERVERTEILUNG IM ÜBERBLICK (OHNE MITZIEHENDE)

	obdachlos		wohnungslos		ungesichert		ungenügend	
Männer	66	77%	114	66%	95	57%	33	63,5%
Frauen	20	23%	57	33%	72	43%	19	36,5%
transgender	0	0	1	0,6%	0	0	0	0

ABBILDUNG 4: WOHNSTATUS BEI MÄNNERN

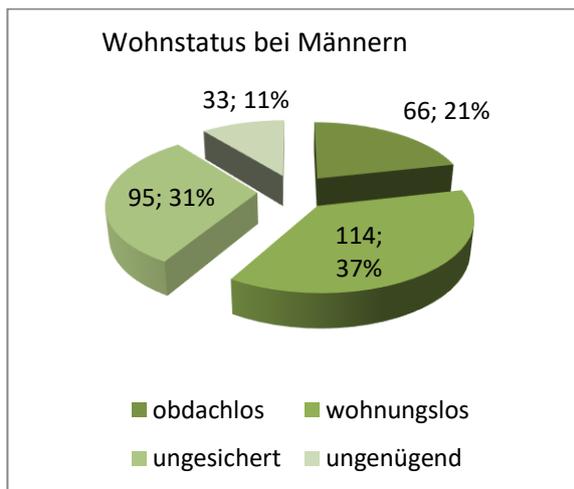
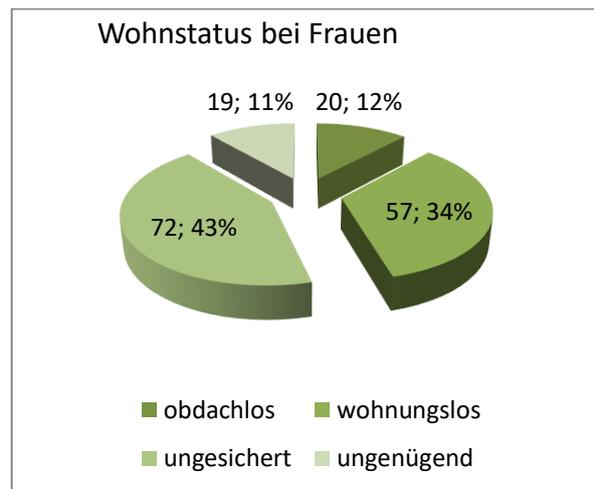


ABBILDUNG 5: WOHNSTATUS BEI FRAUEN



ETHOS- LIGHT IM ALTERSVERGLEICH

TABELLE 11: ALTERSVERTEILUNG IM ÜBERBLICK (OHNE MITZIEHENDE ERWACHSENE)

	obdachlos		wohnunglos		ungesichert		ungenügend	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
unter 20 Jahre	12	13,5%	19	9,1%	19	9,0%	3	5,0%
mitziehende Minderjährige	4	4,5%	36	17,3%	41	19,4%	11	18,6%
21 - 40 Jahre	38	42,7%	85	40,9%	103	51,7%	14	23,7%
41 - 60 Jahre	27	30,3%	51	24,5%	39	18,5%	22	37,3%
älter als 60 Jahre	8	9,0%	17	8,2%	9	4,3%	9	15,3%
gesamt	89	100%	208	100%	211	100%	59	100%

In der Bedarfsgruppe „Obdachlosigkeit“ ist ein relativ geringer Anteil von Betroffenen in jungem Alter zu verzeichnen. Insgesamt gesehen, wird jedoch deutlich, dass der Anteil der unter 20jährigen (besonders ausgeprägt in der Bedarfsgruppe „ungesichertes Wohnen“ mit knapp 30%) erschreckend hoch ist.

In den weiteren Bedarfsgruppen sind vor allem die älteren Jahrgänge in der Mehrzahl, so zeigt sich etwa bei den 21-40jährigen Personen in ungesicherten Wohnverhältnissen ein Spitzenwert von knapp 52%. Bei Personen mit ungenügender Wohnversorgung übernehmen die 41-60jährigen die traurige Spitze.

ETHOS- LIGHT DIFFERENZIERT NACH STAATSBÜRGERSCHAFT

TABELLE 12: VERTEILUNG NACH STAATSBÜRGERSCHAFT IM ÜBERBLICK (OHNE MITZIEHENDE)

	obdachlos		wohnungslos		ungesichert		ungenügend	
Österreich	65	76%	135	79%	142	85%	38	73,0%
EU-Bürger*in	12	14%	10	6%	14	8%	2	4,0%
Drittstaatsangehörige	9	10%	27	16%	11	7%	11	23,0%

Wohnungsnot betrifft vor allem Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Die Anteile der österreichischen Staatsbürger*innen liegen in allen vier Bedarfsgruppen sehr hoch, von 73% im Bereich ungenügender Wohnversorgung bis 85% im Falle ungesicherter Wohnverhältnisse. EU-Bürger*innen und Drittstaatsangehörige bilden eine Minderheit von zusammengenommen ca. 15%.

Die Situation in Klagenfurt unterscheidet sich in diesem Punkt deutlich von den vergleichbaren Ergebnissen der Bedarfserhebungen in Salzburg und Vorarlberg, wonach Österreicher*innen jeweils nur knapp die Hälfte der Betroffenen stellen, während EU-Bürger*innen (z.B. auch viele Notreisende) sowie Drittstaatsangehörige (viele davon mit Fluchthintergrund) in erheblich größerer Anzahl Probleme mit Wohnversorgung und Wohnsicherheit haben, als dies in Klagenfurt der Fall ist.

URSACHEN FÜR DEN AKUTEN WOHNBEDARF IM ETHOS –LIGHT ÜBERBLICK

Akuter Wohnbedarf verdankt sich zu großen Anteilen drei zentralen Risikofaktoren, die jedoch in den einzelnen Bedarfsgruppen höchst unterschiedlich ausgeprägt sind. So spielt etwa bei obdachlosen Personen die Trennung von Lebensgemeinschaften eine wichtige Rolle, gefolgt von Entlassung aus Institutionen sowie Delogierung aus der früheren Wohnung. Noch deutlicher zeigt sich diese Reihung in der Bedarfsgruppe der Personen in ungesicherter Wohnversorgung.

TABELLE 13: URSACHEN FÜR WOHNUNGSNOT IM ÜBERBLICK (OHNE MITZIEHENDE)

	obdachlos		wohnungslos		ungesichert		ungenügend	
Scheidung	34	29,1%	39	21,0%	89	52,7%	14	25,5%
Entlassung	25	21,4%	84	45,2%	21	12,4%	4	7,3%
Delogierung	16	13,7%	10	5,4%	10	5,9%	1	1,8%
andere	42	35,9%	53	28,5%	49	29,0%	36	65,4%

Die Entlassung aus einer stationären Einrichtung spielt für die Entwicklung von Wohnungslosigkeit eine große Rolle, gefolgt von Scheidung / Trennung. Demgegenüber finden sich hier nur wenige Einträge, bei denen eine Delogierung die akute Wohnungsnot verursacht hätte.

In der Bedarfsgruppe der Personen in ungenügenden Räumlichkeiten finden sich neben den Folgen einer Scheidung / Trennung vorrangig finanzielle Probleme wie z.B. Schulden etc., die zur Entwicklung der akuten Wohnungsnot geführt haben.

BEDARFSGRUPPE: OBdachLOSIGKEIT

Unter die Kategorie Obdachlosigkeit haben wir die Einzelkategorien „obdachlos“ sowie „Nächtigung in einer Notschlafstelle“ zusammengefasst. Damit sind hier jene Personen zusammengefasst, die (noch) keinen Zugang zu stabilen Hilfeangeboten, z.B. betreutes Wohnen etc., realisieren konnten und auf einem sehr niedrigen Niveau des Überlebens verharren.

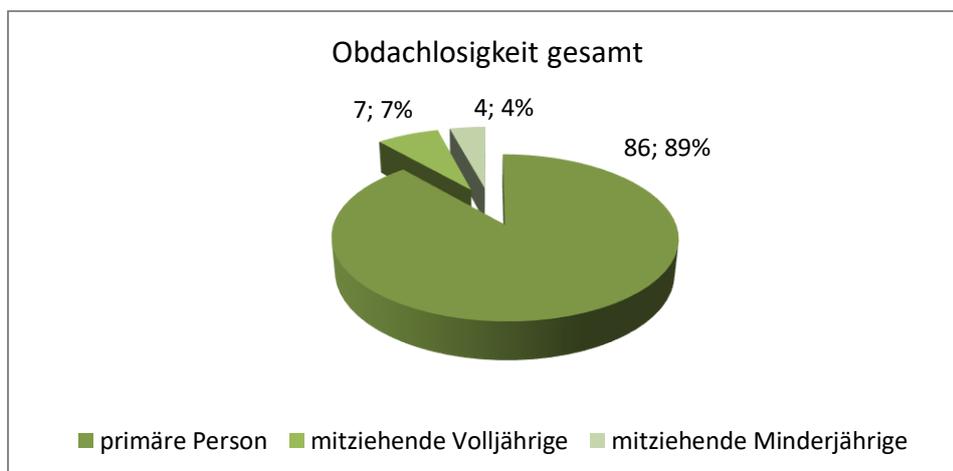
TABELLE 14: OBdachLOSIGKEIT (MIT MITZIEHENDEN UND DOPPELNENNUNGEN), n=97

Obdachlosigkeit	primäre Person	mitziehende Volljährige	mitziehende Minderjährige
Obdachlosigkeit	51	3	0
Notschlafstelle	57	6	4
abzüglich Doppelnennungen	- 22	- 2	- 0
Obdachlosigkeit gesamt	86	7	4

Obdachlosigkeit ist vorwiegend ein Problem von Singles, die mit einem Anteil von 89% diese Bedarfsgruppe dominieren. In der Gruppe der obdachlosen Personen scheinen nur wenige mitziehende Voll- und / oder Minderjährige auf, am ehesten finden sich diese in der Gruppe der Nächtiger*innen in einer Notschlafstelle. Mit Erleichterung kann jedenfalls hervorgehoben werden, dass im Oktober 2019 keine mitziehenden Minderjährigen auf der Straße genächtigt haben.

Auffällig ist innerhalb dieser Kategorie eine große Anzahl von Doppelnennungen, wonach etwa jede/r Vierte im Verlauf eines Monats gleichermaßen auf der Straße etc. oder in einer Notschlafstelle nächtigt. Die Grenzen zwischen den Teilgruppen Obdachlosigkeit und Notschlafstelle sind mithin eher fließend.

ABBILDUNG 6: OBdachLOS IN KLAGENFURT, n= 97 (INKL. DOPPELNENNUNGEN)



Von Obdachlosigkeit betroffene Personen

TABELLE 15: GESCHLECHTERVERTEILUNG,
n= 86

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
männlich	66	77%
weiblich	20	23%

Der Frauenanteil ist im Kontext sichtbarer Wohnungslosigkeit besonders niedrig.

TABELLE 16: ALTERSVERTEILUNG, n= 86

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 20 Jahre	12	13,9%
21 - 40 Jahre	38	44,2%
41 - 60 Jahre	27	31,4%
> 61 Jahre	8	9,3%
keine Angabe	1	1,2%

TABELLE 17: DAUER, n= 86

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 1 Monat	23	27%
1-6 Monate	25	29%
> 6 Monate	38	44%

TABELLE 18: URSACHEN (MEHRFACHNENNUNGEN), n=117

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Scheidung	34	29%
Entlassung	25	21%
Delogierung	16	14%
andere	42	36%

TABELLE 19: IM LETZTEN JAHR ZUGEZOGEN, n= 86

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
ja	38	44%
nein	48	56%

Von Bedeutung erscheint diesbezüglich, dass ein großer Teil der jüngst Zugezogenen (42%) aus anderen Kärntner Bezirken nach Klagenfurt gekommen ist. Weitere 32% kommen aus anderen Bundesländern.

TABELLE 20: NATIONALITÄT, n= 86

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Österreich	65	76%
EU-Ausland	12	14%
Drittstaat	9	10%

BEDARFSGRUPPE: WOHNUNGSLOSIGKEIT

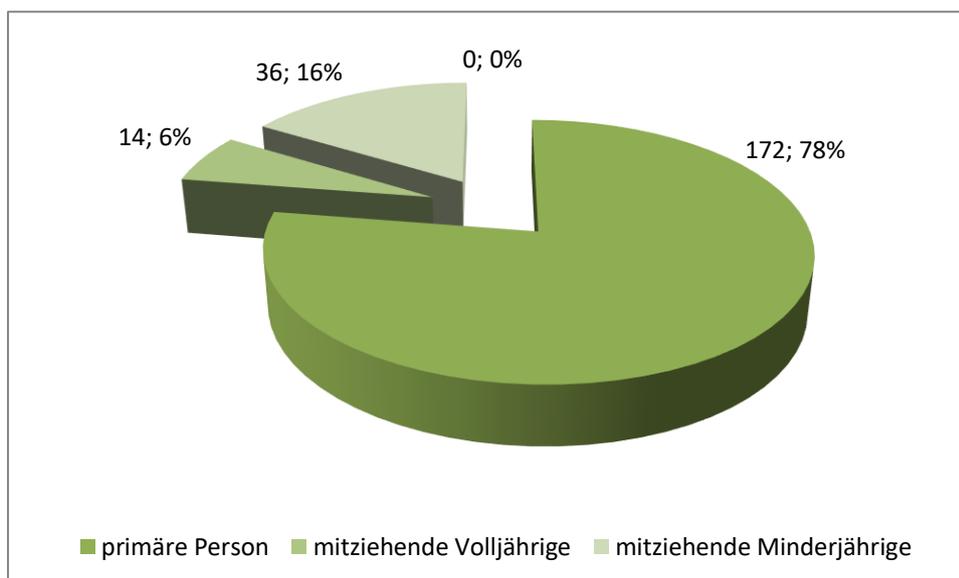
Unter der EHOS-light Kategorie Wohnungslosigkeit fassen wir die Einzelkategorien WLH-Einrichtung, Frauenhaus, Asyl/Migration sowie Unterbringung in einer Institution zusammen. Es handelt sich hier somit um Personen, die in regulären und stabilen Hilfestrukturen Aufnahme gefunden haben und in diesem Rahmen eine bedarfsspezifische Betreuung genießen.

In dieser Bedarfsgruppe finden sich tendenziell wenige mitziehende Volljährige (6,3%), jedoch eine nennenswerte Anzahl von mitziehenden Minderjährigen (16,2%).

TABELLE 21: WOHNUNGSLOSIGKEIT, UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON DOPPELNENNUNGEN

Wohnungslosigkeit	primäre Person	mitziehende Volljährige	mitziehende Minderjährige
WLH-Einrichtung	125	7	2
Frauenhaus	10	1	9
Asyl/Migration	17	10	21
in Institution wohnhaft	45	0	5
abzüglich Doppelnennungen	- 25	- 4	- 1
Wohnungslosigkeit gesamt	172	14	36

ABBILDUNG 7: VON WOHNUNGSLOSIGKEIT BETROFFEN, n= 222



Von Wohnungslosigkeit betroffene Personen

TABELLE 22: GESCHLECHTERVERTEILUNG,
n= 172

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
männlich	114	66%
weiblich	57	33%
Transgender	1	0,6%

Die Geschlechtsverteilung weist mit 2/3 Männer und 1/3 Frauen einen sehr typischen Überhang von Männern im Kontext sichtbarer Armut aus. Offensichtlich tun sich auch in Kärnten die Frauen tendenziell schwer, Zugang zu formellen Hilfestrukturen im Umfeld der Wohnungslosenhilfe zu realisieren.

TABELLE 23: ALTERSVERTEILUNG, n=172

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 20 Jahre	19	11%
21 - 40 Jahre	85	49%
41 - 60 Jahre	51	30%
> 61 Jahre	17	10%

Während Minderjährige und junge Erwachsene (unter 20 Jahre) in der Bedarfsgruppe Wohnungslosigkeit mit 11% einen eher bescheidenen Anteil einnimmt, legt die Altersgruppe der 21-40jährigen mit 49% ordentlich vor. Bei den älteren Erwachsenen nehmen die Anteile dagegen rapide ab. Nur jede/r Elfte ist älter als 61 Jahre.

TABELLE 24: DAUER, n=172

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 1 Monat	38	22%
1 - 6 Monate	51	30%
> 6 Monate	83	48%

Bei jede/r Fünften dieser Bedarfsgruppe

handelt es sich um eine (noch) kurze Phase der Wohnungslosigkeit. Bei knapp der Hälfte der wohnungslosen Personen ist allerdings bereits eine ausgedehnte Phase der Wohnungslosigkeit gegeben. Hier dürfte einerseits mitspielen, dass die WLH-Einrichtungen ja einen Aufenthalt von etwa einem Jahr anbieten. Tendenziell könnte dafür jedoch auch die Tatsache zum Tragen kommen, dass die Beendigung der Wohnungslosigkeit bzw. die Ablöse aus der Wohnungslosenhilfe mit Schwierigkeiten verbunden ist.

TABELLE 25: URSACHEN (MEHRFACHNENNUNGEN), n=186

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Scheidung	39	21%
Entlassung	84	45%
Delogierung	10	5%
andere	53	29%

Auffällig ist hier insbesondere, dass der Aufnahme in ein Angebot der Wohnungslosenhilfe zum großen Teil die Entlassung aus einer institutionellen Versorgung (Klinik, Haft etc.) vorausgeht. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass das Entlassungsmanagement der in Frage kommenden Institutionen sich zu großen Anteilen damit zufrieden gibt, eine Aufnahme in eine (semi)stationäre Betreuung in der WLH sicherzustellen.

TABELLE 26: IM LETZTEN JAHR ZUGEZOGEN; n=172

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
ja	31	18%
nein	141	82%

Die Mehrzahl der wohnungslosen Personen ist seit länger als einem Jahr in Klagenfurt aufhältig. Ein eher kurzfristiger Wechsel des

Aufenthalts und ein Zuzug aus anderen Bezirken oder Bundesländern stellt eher eine Ausnahme dar.

TABELLE 27: NATIONALITÄT, n=172

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Österreich	135	79%
EU-Ausland	10	6%
Drittstaat	27	16%

In dieser Bedarfsgruppe dominieren österreichische Staatsbürger*innen mit einem Anteil von 79%. Wenige EU-Ausländer*innen bilden in dieser Gruppe die Ausnahme. Ein nennenswerter Anteil von 16% entfällt auf Drittstaatsangehörige (einschließlich Fluchthintergrund).

BEDARFSGRUPPE: UNGESICHERTES WOHNEN

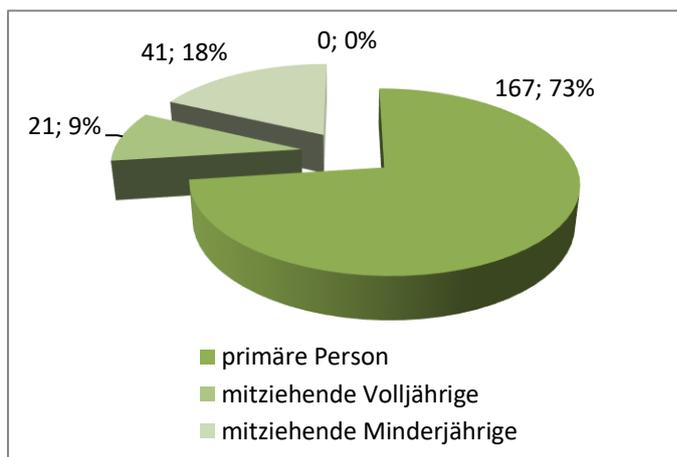
Unter die Light-Kategorie „ungesichertes Wohnen“ fassen wir folgende Einzelkategorien zusammen: temporär bei Freunden/Bekannten, temporär ohne Rechtstitel, Delo-Verfahren eingeleitet, Delo-Beschluss liegt vor sowie in eigener Wohnung von Gewalt bedroht.

TABELLE 28: TABELLARISCHER ÜBERBLICK ÜBER “UNGESICHERTES WOHNEN”, n=229

ungesichertes Wohnen	primäre Person	mitziehende Volljährige	mitziehende Minderjährige
temporär bei Bekannten / Verwandten	131	9	17
temporär ohne Rechtstitel	14	2	1
Delo-Verfahren eingeleitet	18	6	16
Delo-Beschluss liegt vor	12	2	8
von Gewalt bedroht	10	2	3
abzüglich Doppelnennungen	- 18	0	- 4
ungesichertes Wohnen gesamt	167	21	41

Gegenüber den Bedarfsgruppen Obdach- und Wohnungslosigkeit sind von ungesicherter Wohnversorgung auch viele mitziehende Erwachsene (9%) sowie Minderjährige (18%) erfasst. Von Bedeutung erscheint zudem der hohe Anteil (69%) von Personen, die temporär bei Bekannten / Verwandten unterschlüpfen. Demgegenüber waren im Verlauf des Monats Oktober 2019 zusammengenommen immerhin 62 Personen (inkl. Mitziehender) von Delogierungsverfahren / -beschlüssen betroffen. Das entspricht einem Anteil von 27%.

ABBILDUNG 8: UNSICHERE/UNGESICHERTE WOHNVERSORGUNG, n= 229



Von unsicherer / ungesicherter Wohnversorgung betroffene Personen

TABELLE 29: GESCHLECHTERVERTEILUNG, n=167

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
männlich	95	57%
weiblich	72	43%

Unsichere / ungesicherte Wohnversorgung ist gleichbedeutend mit tendenziell unsichtbarer Armut / Wohnungsnot. Dementsprechend ist auch der Anteil der davon betroffenen Frauen deutlich höher (43%) als in den Bedarfsgruppen Obdach- und Wohnungslosigkeit.

TABELLE 30: ALTERSVERTEILUNG, n=208

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 20 Jahre	19	9,1%
mitziehende MJ.	41	19,7%
21 – 40 Jahre	103	49,5%
41 - 60 Jahre	39	18,8%
> 61 Jahre	6	2,9%

Auffällig ist in dieser Gruppe auch der besonders hohe Anteil betroffener Minderjähriger und junger Erwachsener unter 20 Jahren. Deren Anteil beläuft sich auf 32%.

Die Gruppe der 21-50jährigen stellt mit insgesamt 50% klar die Mehrheit in der Bedarfsgruppe.

TABELLE 31: DAUER, n=165

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 1 Monat	51	31%
1 – 6 Monate	73	44%
> 6 Monate	41	24%

Die Dauer dieser Form der Wohnungsnot ist erheblich kürzer, als dies in der Bedarfsgruppe Wohnungslosigkeit der Fall ist. Nur

jede/r Vierte ist bereits länger als 6 Monate von dieser Notlage betroffen.

Die größte Untergruppe weist eine Dauer der Belastung von 1-6 Monate auf (44%).

TABELLE 32: URSACHEN, (MEHRFACHNENNUNGEN), n=169

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Scheidung	89	53%
Entlassung	21	12%
Delogierung	10	6%
andere	49	29%

Im Vordergrund steht die Ursache der Scheidung etc.. Dies ist in 53% der Betroffenen der Fall. Demgegenüber sind hier Entlassung aus einer institutionellen Unterbringung oder eine erfolgte Delogierung eher von untergeordneter Bedeutung.

TABELLE 33: IM LETZTEN JAHR ZUGEZOGEN, n=167

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
ja	41	25%
nein	126	75%

Jede/r Vierte dieser Bedarfsgruppe ist im vergangenen Jahr zugezogen und hat mehrheitlich ein temporäres Quartier bei Bekannten aufgeschlagen.

TABELLE 34: NATIONALITÄT, n=167

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Österreich	142	85%
EU-Ausland	14	8%
Drittstaat	11	7%

Überwiegend handelt es sich um Österreicher*innen (85%).

BEDARFSGRUPPE: UNGENÜGENDE WOHNVERSORGUNG

Unter der Light-Kategorie „ungenügende „Wohnversorgung“ fassen wir folgende Einzelkategorien zusammen: provisorische Wohnverhältnisse, ungenügende Räumlichkeiten sowie Überbelag.

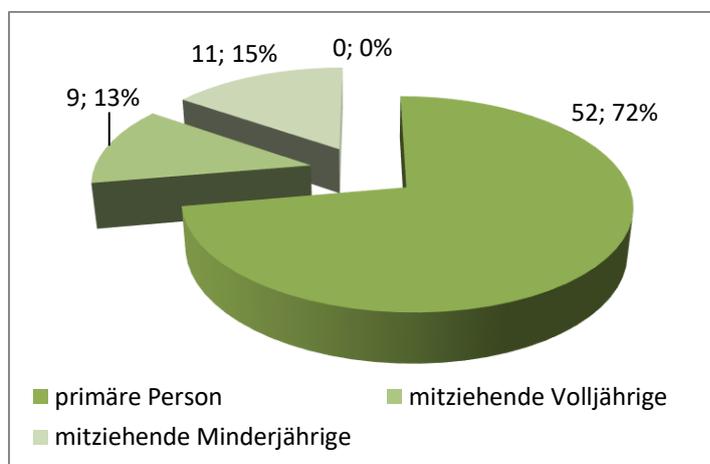
Insbesondere handelt es sich hier um Personen, die in ungenügenden Räumen (Substandard bzw. in sehr schlechtem Zustand) leben. Auf diese Personengruppe entfällt ein Anteil von knapp 80%.

Auffällig ist hier weiters, dass nur relativ wenige Haushalte in Kontakt- und Betreuungseinrichtungen vorgeschrieben haben, die von Überbelag (mehr Personen als Räume) betroffen sind.

TABELLE 35: UNGENÜGENDE WOHNVERSORGUNG, n=72

ungenügende Wohnversorgung	primäre Person	mitziehende Volljährige	mitziehende Minderjährige
provisorisches Wohnen	6	0	1
ungenügende Räume	42	5	4
Überbelag	6	6	7
abzüglich Doppelnennungen	- 2	- 2	- 1
ungenügende Wohnversorgung gesamt	52	9	11

ABBILDUNG 9: UNGENÜGENDE WOHNVERSORGUNG, n= 72



Von ungenügender Wohnversorgung betroffene Personen

TABELLE 36: GESCHLECHTERVERTEILUNG, n=52

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
männlich	33	63,5%
weiblich	19	36,5%

In dieser Bedarfsgruppe dominieren die Männer mit einem Anteil von 63,5%.

TABELLE 37: ALTERSVERTEILUNG, n=63

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 20 Jahre	3	4,8%
mitziehende MJ.	11	17,5%
21 - 40 Jahre	18	28,6%
41 - 60 Jahre	22	34,9%
> 61 Jahre	9	14,3%

Auf Jugendliche und junge Erwachsene entfällt zusammengenommen ein Anteil von 22%. Die größte Altersgruppe sind hier die 41-60jährigen mit einem Anteil von 35%.

TABELLE 38: DAUER, n=52

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
< 1 Monat	4	8%
1 - 6 Monate	16	31%
> 6 Monate	32	61%

Auffällig ist in dieser Bedarfsgruppe, dass die Betroffenen bereits lange Zeit in dieser Notlage leben. Insgesamt 61% sind bereits länger als 6 Monate davon betroffen.

TABELLE 39: URSACHEN (MEHRFACHNENNUNGEN), n=55

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
--	-------------	-------------

Scheidung	14	26%
Entlassung	4	7%
Delogierung	1	2%
andere	36	65%

Die in den anderen Bedarfsgruppen dominierenden Ursachen erscheinen in der Gruppe der Menschen in ungenügenden Wohnverhältnissen eher unwesentlich.

In jedem vierten Fall (25%) wird auf eine zugrunde liegende Scheidung verwiesen.

Stattdessen werden für diese Bedarfsgruppe Probleme im Zusammenhang mit psychischen Krankheiten (22%), Schulden (13%) und Sucht (7%) genannt.

TABELLE 40: IM LETZTEN JAHR ZUGEZOGEN, n=52

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
ja	12	23%
nein	40	77%

Knapp ein Viertel der hier genannten Personen ist im vergangenen Jahr nach Klagenfurt zugezogen.

TABELLE 41: NATIONALITÄT, n=52

	<i>abs.</i>	<i>in %</i>
Österreich	38	73%
EU-Ausland	2	4%
Drittstaat	12	23%

Österreicher*innen dominieren diese Bedarfsgruppe mit einem Anteil von 73%. Nennenswert sind hier jedoch auch Drittstaatsangehörige, die zu knapp einem Viertel an dieser Gruppe beteiligt sind.

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN AUS DER SICHT DER BAWO

Jährliche Folgerhebungen durchführen

Mit der Wohnbedarfserhebung 2019 hat die Stadt Klagenfurt einen entscheidenden Schritt gesetzt, um das Ausmaß und die Ausprägungen von Wohnungsnot – und damit den Wohnbedarf – in der Stadt sichtbar zu machen. Die Ergebnisse sprechen für sich und liefern erste wichtige Erkenntnisse darüber, wo Maßnahmen zu einer Verbesserung der Situation ansetzen können. Die BAWO empfiehlt, die im Oktober 2019 gewonnenen Daten durch alljährlich wiederholte Erhebungen im selben Monat zu validieren und zu aktualisieren. Erfahrungen aus anderen Bundesländern, die regelmäßige Erhebungen durchführen, machen deutlich, dass manche Phänomene, vor allem aber Trends und Entwicklungen erst durch die Beobachtung von Kontinuitäten bzw. Veränderungen in der Zeit erkennbar werden.

Kapazität an und Zugänge zu Notunterkünften evaluieren

Der relativ hohe Anteil an obdachlosen Menschen (18%) und die vergleichsweise lange Dauer obdachloser Phasen (in 44% der Fälle länger als 6 Monate) weisen darauf hin, dass es in diesem Bereich Versorgungslücken oder -engpässe bzw. Zugangsbarrieren gibt. Möglicherweise gibt es einen Zusammenhang mit dem Faktor „Zuzug“, denn 44% der von Obdachlosigkeit Betroffenen sind im Verlauf des Jahres 2019 zugezogen. Diese Zusammenhänge sollten eingehender analysiert werden, neben der Frage der verfügbaren Kapazitäten wären dabei vor allem die Zugangsmöglichkeiten in und die Ablösemöglichkeiten aus den Notunterkünften heraus zu evaluieren.

Delogierungsprävention ausbauen

Die vom Justizministerium regelmäßig zur Verfügung gestellten Daten zu Delogierungsverfahren, Räumungsklagen und Zwangsräumungen für das Bundesland Kärnten sind im Anhang I, siehe S. 35ff., angefügt. Diese Daten machen deutlich, dass es in Zukunft wichtig sein wird, das Angebot der Delogierungsprävention auszubauen, das derzeit nur in der Stadt Klagenfurt und für einen eingeschränkten Bereich des Wohnungsbestandes als Einrichtung der Wohnungslosenhilfe realisiert ist. Das Bundesland Kärnten ist – neben dem Burgenland – nach wie vor ein weißer Fleck in der Landkarte der flächendeckenden Delogierungsprävention.

Entlassungsmanagement evaluieren

Der hohe Anteil von Personen, die unmittelbar nach institutionellen Aufenthalten in stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Aufnahme finden (45% der Fälle), ist ein Indiz für das auch aus anderen Bundesländern bekannte Problem, dass die Frage einer (zukünftigen) Wohnperspektive in institutionellen Behandlungs- und Betreuungskontexten (Krankenhäusern, Therapie- und Rehabilitationseinrichtungen, Haftanstalten etc.) häufig nicht bearbeitet bzw. vorbereitet wird, sodass Menschen aus institutionellen Aufenthalten in ungeklärte Wohnsituationen entlassen werden. Hier wäre zu evaluieren, wie das Entlassungsmanagement verbessert werden kann, sodass weniger Menschen direkt aus Anstaltsaufenthalten heraus in der stationären Wohnungslosenhilfe landen.

Raschen Zugang zu leistbarem Wohnen ermöglichen

Lang andauernde Obdachlosigkeit (in 44% der Fälle länger als 6 Monate) und Wohnungslosigkeit (in 48% der Fälle länger als 6 Monate) deuten darauf hin, dass es an Zugangs- bzw. Ablösemöglichkeiten in eine „normale“, selbständige Wohnversorgung fehlt. Ohne die spezifischen Hintergründe für Klagenfurt genauer einschätzen zu können – Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit werden allgemein auf eine Verschränkung von strukturellen, institutionellen, sozialen und personalen Ursachen zurückgeführt –, wäre es aus Sicht der BAWO dringend erforderlich, Programme zu entwickeln, um Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit rascher zu beenden. Konzepte nach dem Housing First Ansatz verbreiten sich zunehmend auch in Europa und in Österreich. Programme in einigen Bundesländern wie Vorarlberg, Salzburg und Wien liefern überzeugende Ergebnisse und tragen nachweislich dazu bei, Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit frühzeitig zu beenden und eine Chronifizierung der Notlagen zu verhindern. Entsprechende Maßnahmen sollen sicherstellen, dass dort, wo diese beiden Formen extremen sozialen Ausschlusses eintreten, dafür gesorgt ist, dass möglichst rasch wieder Wege aus der Obdach- und Wohnungslosigkeit gebahnt werden.

Junge Erwachsene speziell fördern

Auch in anderen Bundesländern ist zu beobachten, dass der Anteil junger Erwachsener in der Wohnungslosenhilfe sehr hoch und tendenziell im Anstieg begriffen ist. Der ausgeprägt hohe Anteil junger Menschen in der Klagenfurter Erhebung (40% der Primärpersonen unter 31 Jahren) überrascht uns dennoch. Dieser Befund sollte jedenfalls näher untersucht werden – insbesondere auch dahingehend, welche personenbezogenen Unterstützungsbedarfe vorliegen, da davon auszugehen ist, dass sich die Lebenslagen und Bedürfnisse junger Erwachsener von denjenigen älterer Personen deutlich unterscheiden.

Zuzug und Zuständigkeiten

Gut 85 % der Primärpersonen haben ihren Hauptwohnsitz in Klagenfurt. Allerdings gibt ein gutes Viertel der Personen (24%) an, im Verlauf des Jahres 2019 zugezogen zu sein. Ein guter Teil der Wohnungsnotfälle kommt also „von Außerhalb“ – je nach ETHOS-Hauptkategorie mit unterschiedlicher Deutlichkeit, am deutlichsten bei Obdachlosigkeit (44% Zuzüge, vgl. oben). Dieser Befund zeigt auf, dass die institutionelle Hilfestruktur in anderen Teilen Kärntens noch wenig ausgebaut ist, weshalb Menschen in Wohnungsnot gezwungen sind, aus ihren ursprünglichen Lebensmittelpunkten in die Städte – allem voran nach Klagenfurt – abzuwandern. Damit wird die Verantwortung für Probleme, die anderswo entstehen, auf die Stadt abgewälzt. Hier bedarf es entsprechender Initiativen, um im regionalen Kontext für Wohnversorgungsprobleme zu sensibilisieren, und die Grundlagen für Kooperation aufzubauen.

Vernetzung intensivieren

Die große Zahl an Mehrfachnennungen (20%) weist darauf hin, dass die Hilfestruktur in der Stadt Klagenfurt gut vernetzt ist. Aus Sicht der BAWO würde es sich lohnen, die Vernetzung der Wohnungslosenhilfe und benachbarter Dienste zu intensivieren – im Sinne gemeinsamer Anstrengungen, Ausgänge aus der Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit zu realisieren und in enger Kooperation und Verschränkung die Ablösung aus der Hilfestruktur zu verbessern.

Auf Sicht wäre eine bereichsübergreifende Vernetzung zwischen Sozialarbeit, Wohnbau und Verwaltung sowie Sozial- und Wohnpolitik wünschenswert.

ANHANG I: ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN UND MATERIALIEN

- Daten zu gerichtlicher Kündigung, Räumungsverfahren und Delogierungen
- Anmerkungen zu Geschichte und aktuellem Stand des Ausbaus der Wohnungslosenhilfe in Kärnten / Klagenfurt
- Verwendete Materialien und weiterführende Literatur

GERICHTLICHE KÜNDIGUNG, RÄUMUNGSVERFAHREN UND ZWANGSRÄUMUNG³

Delogierungsverfahren und gerichtliche Kündigungen

Dienststelle	2017	2018	2019
720 BG Ferlach	16	21	23
721 BG Klagenfurt	473	442	465
723 BG Feldkirchen	30	38	54
730 BG Spittal an der Drau	84	94	115
740 BG Sankt Veit an der Glan	112	113	103
750 BG Hermagor	10	12	8
752 BG Villach	385	377	154
760 BG Bleiburg	8	11	6
761 BG Völkermarkt	25	40	41
762 BG Eisenkappel	5	12	11
770 BG Wolfsberg	94	75	98
Kärnten gesamt	1.242	1.235	1.078

Die Entwicklung im Bundesland Kärnten ist durch einen erheblichen Rückgang der problematischen Gefährdung von Wohnverhältnissen von 2018 auf 2019 gekennzeichnet. Diese gesamthafte positive Entwicklung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nur in wenigen Bezirken tatsächlich zu einem nennenswerten Rückgang der Problematik gekommen ist. Die diverse Entwicklung wird in folgenden Eckdaten deutlich:

- Starker Rückgang in Villach,
- mäßige positive Entwicklung in Klagenfurt und St. Veit an der Glan,
- deutlicher Anstieg in Spittal an der Drau.

Auffällig ist, dass die Anzahl der gerichtlichen Kündigungs- und Räumungsverfahren im Bezirksgericht Villach in den vergangenen 3 Jahren um -60% zurückgehen. Demgegenüber weisen die anderen Dienststellen nur eher moderate Entwicklungen auf, die wohl eher mit verfahrenstechnischen Gründen erklärt werden können.

Räumungs-Exekutionsanträge

Die Zahlen für das Bundesland Kärnten weisen einen deutlichen Rückgang von 2017 auf 2018 aus, der jedoch im Folgejahr 2019 nahezu wieder wettgemacht wird. Zwischen den Bezirken werden auffällige Unterschiede sichtbar, wobei lediglich Villach mit einer erheblich positiven Entwicklung auffällt. Im Einzelnen:

- Positive Entwicklung in Villach und Spittal an der Drau,
- tendenzieller Stillstand in Klagenfurt, St. Veit an der Glan und Hermagor,

³ Daten zur Verfügung gestellt vom BMJ

- z.T. nennenswerter Anstieg in Ferlach, Feldkirchen, Bleiburg, Völkermarkt, Eisenkappel und Wolfsberg.

Dienststelle	2017	2018	2019
720 BG Ferlach	7	9	12
721 BG Klagenfurt	227	225	216
723 BG Feldkirchen	22	15	33
730 BG Spittal an der Drau	45	28	39
740 BG Sankt Veit an der Glan	57	56	55
750 BG Hermagor	5	3	5
752 BG Villach	198	187	153
760 BG Bleiburg	2	6	7
761 BG Völkermarkt	18	14	26
762 BG Eisenkappel	2	4	12
770 BG Wolfsberg	30	45	51
Kärnten gesamt	613	592	609

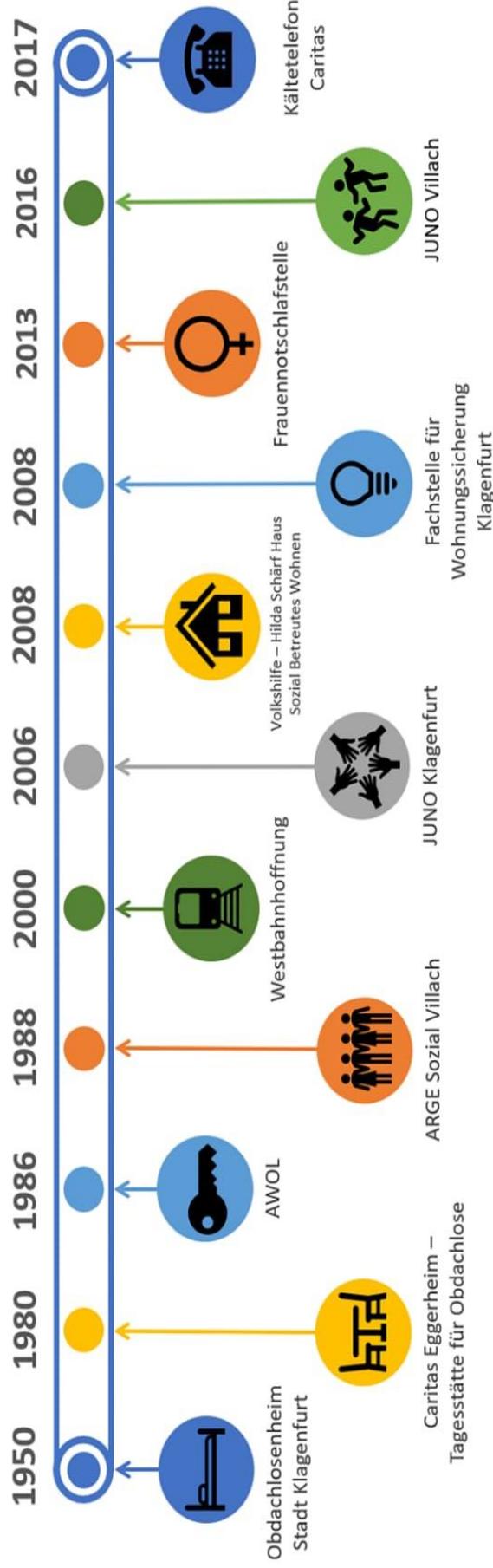
Auch in Hinblick auf die anfallenden Räumungsexekutionsanträge weist nur Villach einen bemerkenswerten Rückgang im Ausmaß von etwa 20% auf. Demgegenüber ist eine mäßig positive Entwicklung in Klagenfurt zu beobachten, während in den Bezirken Völkermarkt, Eisenkappel und Wolfsberg auffällige Zunahmen der entsprechenden Problemlagen dokumentiert sind.

Vollzogene Räumungen – 2017 bis 2019

Dienststelle	2017	2018	2019
720 BG Ferlach	4	5	3
721 BG Klagenfurt	91	107	107
723 BG Feldkirchen	3	1	5
730 BG Spittal an der Drau	21	12	14
740 BG Sankt Veit an der Glan	29	10	24
750 BG Hermagor	4	2	4
752 BG Villach	69	75	61
760 BG Bleiburg	1	2	2
761 BG Völkermarkt	6	5	6
762 BG Eisenkappel	1	2	2
770 BG Wolfsberg	8	15	17
Kärnten gesamt	237	236	245

Der minimale Anstieg der Anzahl von Zwangsräumungen im Bundesland Kärnten (+ 4%) ist allem voran der Entwicklung in Klagenfurt (+ 12%) und Wolfsberg (+ 100%) geschuldet. Dem stehen mäßige Rückgänge der Delogierungsziffern in Villach (-10%), Spittal (-33%) und St. Veit (-13%) gegenüber. In der Mehrzahl der Bezirke zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede zu den Vorjahren.

GESCHICHTE UND AKTUELLER STAND DES AUSBAUS DER WOHNUNGSLOSENHILFE IN KÄRNTEN



Die Grafik wurde für die soziale Dialogkonferenz im Oktober 2019 von Mara Lesjak (damals JUNO) erarbeitet und für diesen Bericht zur Verfügung gestellt. Wir sagen Danke!

Die Wohnungslosenhilfe in Kärnten hat eine lange Tradition. Trotz ambitionierter Initiativen konnte daraus jedoch bisher keine entsprechende Vielfalt der Angebote gesichert werden. Viele Angebote sind nach wie vor dem niedrigschwelligen Bereich zuzuordnen – Tagesstätten und Notschlafstellen. Vorsorgen für Prävention (Wohnungssicherung und Delogierungsprävention) sind auf kleinere Wirkungsbereiche in der Stadt Klagenfurt beschränkt. Auch der Tätigkeitsbereich des betreuten Wohnens ist auf den engeren Bereich der Landeshauptstadt fokussiert.

Nahezu durchgängig kann festgestellt werden, dass Vorsorgen für Wohnraumbeschaffung und für die ambulante Wohnbetreuung in eigenständigen Wohnverhältnissen (Stichwort: „housing first“) mit dem Zielrahmen der Bewältigung von Wohnungslosigkeit sowie der Prävention von Rückfällen (noch) nahezu gänzlich fehlen.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND VERWENDETE MATERIALIEN

- BAWO (Hg.), Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe von A bis Z, Wien 2011
- BAWO (Hg.), Wohnungslosenhilfe von Ost bis West, Wien 2013
- BAWO (Hg.), Prävention von Wohnungslosigkeit in Österreich, Wien 2015
- BAWO (Hg.), WOHNOPOLY, Wien 2015
- BAWO, Wohnen für Alle – leistbar • dauerhaft • inklusiv • Positionspapier, Wien 2016
- BAWO – Wohnen für Alle, Positionspapier überarbeitet, Wien 2019
- BMJ (Hg.), Daten zu Delogierungsverfahren, Räumungsklagen und Zwangsräumungen, Wien 2020
- FEANTSA, European Typology of Homelessness, siehe www.feantsa.org
- FEANTSA, Homeless Services in Europe, Brüssel 2018
- Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Abschlussbericht zur 8. Kärntner Sozialen Dialog Konferenz, Klagenfurt 2019
- Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Abschlussbericht zur 9. Kärntner Sozialen Dialog Konferenz, Klagenfurt 2020
- Angela und Heinz Schoibl, Partizipative Wohnungslosenhilfeplanung im Bundesland Salzburg, regionale Wohnungslosenerhebung und Regionalisierung der Hilfeangebote, Salzburg 2017
- Sieglinde Trannacher, Wohnungslosenhilfe in Kärnten – eine Leermeldung, in: BAWO (Hg.), Wohnungslosenhilfe von Ost bis West, S. 100 - 108
- Statistik Austria, EU-SILC, Wien 2019
- Statistik Austria, Sozialindikatoren / registrierte Wohnungslosigkeit, Wien 2020

ANHANG II: TABELLENBAND

DATENBASIS UND DOPPELNENNUNGEN

Insgesamt wurden 92 Personen als Doppel- bzw. Mehrfachnennung ersichtlich, die somit aus der Gesamtzahl der betroffenen Personen ausgeklammert werden. Dementsprechend beläuft sich die vorliegende Datenbasis auf insgesamt 464 Personen.

Indikator jeder letzten Fallübereinstimmung als Primär

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Doppelter Fall	92	16,5	16,5	16,5
Primärer Fall	464	83,5	83,5	100,0
Gesamt	556	100,0	100,0	

Haushaltsgröße (inkl. mitziehende Erwachsene und Minderjährige)

Zu beachten ist hier, dass insgesamt 628 Personen betroffen sind, davon entsprechen 464 der primär durch die Fragebögen erfassten Personen. Weiters sind hier 104 mitziehende Minderjährige. 60 weitere volljährige Betroffene (erwachsene Kinder, Partner*innen, Eheleute ...) vermerkt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass für den ein oder die andere der mitziehenden volljährigen Personen ein eigener Fragebogen ausgefüllt wurde. Da für diese 60 Personen keine Angaben zu Alter, Geschlecht erhoben wurden, ist ein Abgleich von Doppelnennungen nicht möglich.

[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 0	1	,2	,2	,2
1	368	79,3	79,3	79,5
2	59	12,7	12,7	92,2
3	16	3,4	3,4	95,7
4	10	2,2	2,2	97,8
5	8	1,7	1,7	99,6
6	1	,2	,2	99,8
8	1	,2	,2	100,0
Gesamt	464	100,0	100,0	

[davon Minderjährige] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 0	399	86,0	86,0	86,0
1	42	9,1	9,1	95,0
2	11	2,4	2,4	97,4
3	10	2,2	2,2	99,6
4	1	,2	,2	99,8
6	1	,2	,2	100,0
Gesamt	464	100,0	100,0	

Bei 15 Fragebögen fehlen Einträge zur Haushaltsgröße.

Erfasste Personen (ohne Doppelnennungen und ohne Mitziehende)

Alter

Für 463 Personen liegt ein Alter vor, für eine Person wurde im Personencode kein Eintrag zum Geburtsdatum gemacht. Die Alterseinträge weisen eine Spannweite zwischen 9 und 89 Jahren auf.

Alter in Kategorien

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Bis inkl. 20 J.	48	10,3	10,4	10,4
21 - 30 J.	137	29,5	29,6	40,0
31 - 40 J.	101	21,8	21,8	61,8
41 - 50 J.	64	13,8	13,8	75,6
51 - 60 J.	73	15,7	15,8	91,4
61 - 70 J.	30	6,5	6,5	97,8
71 - 80 J.	6	1,3	1,3	99,1
81 - 90 J.	4	,9	,9	100,0
Gesamt	463	99,8	100,0	
Fehlend Keine Angaben	1	,2		
Gesamt	464	100,0		

Die meisten erfassten Personen sind zwischen 20 und 40 Jahre alt (51,4%). Wichtig ist hier jedenfalls noch der Hinweis auf die große Gruppe der mitziehenden Minderjährigen. Die Altersgruppe der unter 20jährigen ist mithin mit einem Gesamtwert von 152 um vieles gewichtiger als in der im Detail erfassten Personengruppe.

Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Wohnort / Meldeort / regulärer Aufenthalt ohne Meldung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	392	84,5	84,5	84,5
	Klagenfurt Land	22	4,7	4,7	89,2
	anderer Bezirk	40	8,6	8,6	97,8
	anderes Bundesland	7	1,5	1,5	99,4
	außerhalb Österreichs	3	,6	,6	100,0
	Gesamt	464	100,0	100,0	

Zuzug / Mobilität

im Verlauf des laufenden Jahres zugezogen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ja	112	24,1	24,1	24,1
	nein	352	75,9	75,9	100,0
	Gesamt	464	100,0	100,0	

Ein Anteil von 24% der im Oktober erfassten Personen in Wohnungsnot ist im Verlauf des vergangenen Jahres nach Klagenfurt zugezogen (24%). Demnach ist die Wohnbedarfssituation in Klagenfurt offensichtlich eher stabil.

Woher kommen die Menschen in Wohnungsnot?

Letzter Aufenthaltsort (Kategorien)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	4	,9	3,7	3,7
	Klagenfurt Land	3	,6	2,8	6,4
	Anderer Bezirk	53	11,4	48,6	55,0
	Anderes Bundesland	34	7,3	31,2	86,2
	Außerhalb Österreichs	15	3,2	13,8	100,0
	Gesamt	109	23,5	100,0	
Fehlend	System	355	76,5		
Gesamt		464	100,0		

In der nachstehenden Tabelle finden sich alle Nennungen des letzten Aufenthaltsortes, eine lesbare Zusammenstellung nach Kategorien (anderer Bezirk, anderes Bundesland etc.) ist gerade in Arbeit

letzter Aufenthaltsort

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	354	76,3	76,3	76,3
5400 Hallein	1	,2	,2	76,5
8330 Feldbach	1	,2	,2	76,7
9132 Gallizien	1	,2	,2	76,9
9300 St. Veit an der Glan	1	,2	,2	77,2
9446 Glödnitz	1	,2	,2	77,4
Bad Eisenkappel	3	,6	,6	78,0
Deutschland	2	,4	,4	78,4
Eberstein	1	,2	,2	78,7
Feldkirchen	2	,4	,4	79,1
Ferlach	2	,4	,4	79,5
Ferndorf	1	,2	,2	79,7
Friesach	1	,2	,2	80,0
Georgien	1	,2	,2	80,2
Grafenstein	1	,2	,2	80,4
Graz	3	,6	,6	81,0
Großbritannien	1	,2	,2	81,3
Gurk	1	,2	,2	81,5
Hermagor	3	,6	,6	82,1
Innsbruck	2	,4	,4	82,5
Iran	1	,2	,2	82,8
Judenburg	1	,2	,2	83,0
keine Angabe	1	,2	,2	83,2
Klagenfurt	4	,9	,9	84,1
Klagenfurt Land	3	,6	,6	84,7
Kolumbien	2	,4	,4	85,1
Köttmannsdorf	1	,2	,2	85,3
Krumpendorf	3	,6	,6	86,0
Lienz	1	,2	,2	86,2
Linz	4	,9	,9	87,1
Loipersdorf	1	,2	,2	87,3
Madagaskar	1	,2	,2	87,5
Maria Rain	1	,2	,2	87,7
Maria Saal	2	,4	,4	88,1
Moosburg	1	,2	,2	88,4
Pörschach	1	,2	,2	88,6

Rumänien	1	,2	,2	88,8
Salzburg	3	,6	,6	89,4
Schottland	1	,2	,2	89,7
Schweiz	1	,2	,2	89,9
Slowenien	1	,2	,2	90,1
Sölden	1	,2	,2	90,3
Spittal	2	,4	,4	90,7
St. Andrä i. Lavanttal	1	,2	,2	90,9
St. Andrä im Lavanttal	1	,2	,2	91,2
St. Kanzian	1	,2	,2	91,4
St. Pölten	1	,2	,2	91,6
St. Veit	1	,2	,2	91,8
St. Veit an der Glan	2	,4	,4	92,2
St. Veit/Glan	4	,9	,9	93,1
Steyr	1	,2	,2	93,3
Tauplitz	1	,2	,2	93,5
Thailand	1	,2	,2	93,8
Treffen bei Villach	1	,2	,2	94,0
Tunesien	1	,2	,2	94,2
Velden	2	,4	,4	94,6
Villach	4	,9	,9	95,5
Völkermarkt	6	1,3	1,3	96,8
Vorarlberg	1	,2	,2	97,0
Wien	8	1,7	1,7	98,7
Wolfsberg	6	1,3	1,3	100,0
Gesamt	464	100,0	100,0	

Mobilität

mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (Jän.-Okt.19)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	4	,9	,9	,9
ja	54	11,6	11,6	12,5
nein	406	87,5	87,5	100,0
Gesamt	464	100,0	100,0	

Staatsangehörigkeit

		Staatsangehörigkeit			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Österreich	361	77,8	77,8	77,8
	EU-Ausland mit Anmeldebescheinigung	27	5,8	5,8	83,6
	EU-Ausland ohne Anmeldebescheinigung	5	1,1	1,1	84,7
	EWR-Bürger*innen	7	1,5	1,5	86,2
	Drittstaatsangehörige*r mit gültiger Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	22	4,7	4,7	90,9
	Drittstaatsangehörige*r ohne gültige Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	5	1,1	1,1	92,0
	Drittstaatsangehörige*r über Asyl (Konventionsflüchtling, subsidiärer Schutz, Asylwerber*in)	35	7,5	7,5	99,6
	staatenlos	2	,4	,4	100,0
	Gesamt	464	100,0	100,0	

Der überwiegende Teil der erfassten Personen verfügt über die österreichische Staatsbürgerschaft (77,8%). Weitere relativ große Gruppen sind mit einem Anteil von 7,5% Drittstaatsangehörige mit Fluchthintergrund (Asyl und subsidiär Schutzberechtigte), EU-Angehörige (zusammen 6,9%) sowie Drittstaatsangehörige mit gültiger Aufenthaltsbewilligung (4,7%).

STATUS DER WOHNVERSORGUNG (ETHOS) INKL. DOPPELNENNUNG

Keine Angaben zum Wohnstatus

Statistiken^a

		[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße	[davon Minderjährige] Haushaltsgröße
N	Gültig	12	12
	Fehlend	0	0
	Minimum	1	0
	Maximum	4	3
	Summe	33	15

a. Wohnversorgung (ETHOS numerisch)

[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße ^a

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	2	16,7	16,7	16,7
	2	4	33,3	33,3	50,0
	3	1	8,3	8,3	58,3
	4	5	41,7	41,7	100,0
	Gesamt	12	100,0	100,0	

a. Wohnversorgung (ETHOS numerisch)

[davon Minderjährige] Haushaltsgröße ^a

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	4	33,3	33,3	33,3
	1	3	25,0	25,0	58,3
	2	3	25,0	25,0	83,3
	3	2	16,7	16,7	100,0
	Gesamt	12	100,0	100,0	

a. Wohnversorgung (ETHOS numerisch) .

ETHOS-KATEGORIE: OBDACHLOS / NOTSCHLAFSTELLE

- 1.) Von den 556 Einträge (Fragebögen der Gesamtauswertung) entfallen 108 auf die Kategorie „Obdachlos“ (51 obdachlos; 57 NOST), wobei hier noch die Mehrfachnennungen enthalten sind

Wohnversorgung (ETHOS numerisch)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Obdachlos	51	47,2	47,2	47,2
Notschlafstelle	57	52,8	52,8	100,0
Gesamt	108	100,0	100,0	

- 2.) Bestimmung der Mehrfachnennungen durch Personencode -> für 86 Personen wurden Fragebögen ausgefüllt, 22 sind Mehrfachnennungen. Anschließend folgt eine Übersicht zu den 86 Fragebögen.

Indikator jeder letzten Fallübereinstimmung als Primär

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Doppelter Fall	22	20,4	20,4	20,4
Primärer Fall	86	79,6	79,6	100,0
Gesamt	108	100,0	100,0	

13 Personen wurden jeweils 2x angeführt, 3 Personen 3x und 1 Person 4mal.

Mehrfachnennung	Personenanzahl	Fragebogenanzahl	Ausgeschiedene Fragebögen
Doppelnennungen	13	26	13
Dreifachnennungen	3	9	6
Vierfachnennungen	1	4	3
Gesamt	17	39	22

Alter

Für 85 Personen liegt eine Altersangabe vor, für eine Person wurden im Personencode keine Angaben zum Geburtsdatum gemacht. Dabei sind Fragebögen für Personen zwischen 16 und 69 Jahre ausgefüllt worden.

Statistiken

Alter in Jahren

N	Gültig	85
	Fehlend	1
Mittelwert		38,51
Median		37,00
Minimum		16
Maximum		69
Perzentile	25	24,50
	50	37,00
	75	52,00

Alter in Kategorien

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Bis inkl. 20 J.	12	14,0	14,1	14,1
	21 - 30 J.	18	20,9	21,2	35,3
	31 - 40 J.	20	23,3	23,5	58,8
	41 - 50 J.	12	14,0	14,1	72,9
	51 - 60 J.	15	17,4	17,6	90,6
	61 - 70 J.	8	9,3	9,4	100,0
	Gesamt		85	98,8	100,0
Fehlend	Keine Angaben	1	1,2		
Gesamt		86	100,0		

Geschlecht

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	männlich	66	76,7	76,7	76,7
	weiblich	20	23,3	23,3	100,0
Gesamt		86	100,0	100,0	

Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Wohnort / Meldeort / regulärer Aufenthalt ohne Meldung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	76	88,4	88,4	88,4
	Klagenfurt Land	1	1,2	1,2	89,5
	anderer Bezirk	4	4,7	4,7	94,2
	anderes Bundesland	2	2,3	2,3	96,5
	außerhalb Österreichs	3	3,5	3,5	100,0
	Gesamt	86	100,0	100,0	

Zuzug

im Verlauf des laufenden Jahres zugezogen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ja	38	44,2	44,2	44,2
	nein	48	55,8	55,8	100,0
	Gesamt	86	100,0	100,0	

letzter Aufenthaltsort

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	48	55,8	55,8	55,8
Deutschland	1	1,2	1,2	57,0
Feldkirchen	2	2,3	2,3	59,3
Ferlach	1	1,2	1,2	60,5
Georgien	1	1,2	1,2	61,6
Grafenstein	1	1,2	1,2	62,8
Graz	1	1,2	1,2	64,0
Großbritannien	1	1,2	1,2	65,1
Innsbruck	1	1,2	1,2	66,3
Klagenfurt	1	1,2	1,2	67,4
Klagenfurt Land	1	1,2	1,2	68,6
Lieserbrücke	1	1,2	1,2	69,8
Linz	2	2,3	2,3	72,1
Pörschach	1	1,2	1,2	73,3
Rumänien	1	1,2	1,2	74,4
Schottland	1	1,2	1,2	75,6
Schweiz	1	1,2	1,2	76,7
Slowenien	1	1,2	1,2	77,9
Spittal	1	1,2	1,2	79,1
St. Veit an der Glan	1	1,2	1,2	80,2
St. Veit/Glan	1	1,2	1,2	81,4
Steiermark	1	1,2	1,2	82,6
Tauplitz	1	1,2	1,2	83,7
Tunesien	1	1,2	1,2	84,9
Velden	1	1,2	1,2	86,0
Völkermarkt	5	5,8	5,8	91,9
Vorarlberg	1	1,2	1,2	93,0
Wien	3	3,5	3,5	96,5
Wolfsberg	3	3,5	3,5	100,0
Gesamt	86	100,0	100,0	

Letzter Aufenthaltsort kategorisiert

Letzter Aufenthaltsort (Kategorien)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	1	1,2	2,6	2,6
	Klagenfurt Land	1	1,2	2,6	5,3
	Anderer Bezirk	16	18,6	42,1	47,4
	Anderes Bundesland	12	14,0	31,6	78,9
	Außerhalb Österreichs	8	9,3	21,1	100,0
	Gesamt	38	44,2	100,0	
Fehlend	System	48	55,8		
Gesamt		86	100,0		

mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (Jän.-Okt.19)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ja	13	15,1	15,1	15,1
	nein	73	84,9	84,9	100,0
	Gesamt	86	100,0	100,0	

Staatsangehörigkeit

		Staatsangehörigkeit			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Österreich	65	75,6	75,6	75,6
	EU-Ausland mit Anmeldebe- scheinigung	7	8,1	8,1	83,7
	EU-Ausland ohne Anmelde- bescheinigung	5	5,8	5,8	89,5
	Drittstaatsangehörige*r mit gültiger Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	3	3,5	3,5	93,0
	Drittstaatsangehörige*r ohne gültige Niederlas- sungs- und Aufenthaltsbe- willigung	2	2,3	2,3	95,3
	Drittstaatsangehörige*r über Asyl (Konventionsflüchtling, subsidiärer Schutz, Asylwer- ber*in)	3	3,5	3,5	98,8
	staatenlos	1	1,2	1,2	100,0
	Gesamt	86	100,0	100,0	

Anzahl der betroffenen Personen

		Statistiken		
		[Anzahl der betroffenen Per- sonen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße	[davon Minderjährige] Haus- haltsgröße	[keine Angaben dazu möglich] Haushaltsgröße
N	Gültig	86	86	86
	Fehlend	0	0	0
	Mittelwert	1,13	,05	
	Minimum	1	0	
	Maximum	5	2	
	Summe	97	4	

Zu beachten ist hier, dass insgesamt 97 Personen betroffen sind, davon entsprechen 86 der primär durch die Fragebögen erfassten Personen und 4 mitziehende Minderjährige. 7 weitere Betroffene sind somit volljährig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass für den ein oder die andere dieser 7 Personen zusätzlich ein eigener Fragebogen ausgefüllt wurde. Jedenfalls gibt es für diese 7 Personen keine Angaben zu Alter, Geschlecht, Beziehung zur haupterfassten Person (erwachsene Kinder, Partner*innen, Eheleute ...)

[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 1	78	90,7	90,7	90,7
2	7	8,1	8,1	98,8
5	1	1,2	1,2	100,0
Gesamt	86	100,0	100,0	

[davon Minderjährige] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 0	83	96,5	96,5	96,5
1	2	2,3	2,3	98,8
2	1	1,2	1,2	100,0
Gesamt	86	100,0	100,0	

Bei 1 Fragebogen war keine Angabe zur Haushaltsgröße möglich.

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

Statistiken

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

N	Gültig	86
	Fehlend	0
Median		4,00

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Weniger als eine Woche	12	14,0	14,0	14,0
	Mehr als eine Woche, bis zu einem Monat	11	12,8	12,8	26,7
	Mehr als ein Monat, bis zu drei Monate	14	16,3	16,3	43,0
	Mehr als 3 Monate, bis zu sechs Monate	11	12,8	12,8	55,8
	Mehr als sechs Monate, bis zu einem Jahr	11	12,8	12,8	68,6
	Seit über einem Jahr	27	31,4	31,4	100,0
	Gesamt	86	100,0	100,0	

Ursachen für derzeitige Situation

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Ursachen ^a	86	100,0%	0	,0%	86	100,0%

a. Dichotomie-Gruppe tabellarisch dargestellt bei Wert 1.

		Antworten	
		N	Prozent
Ursachen für derzeitige Situation ^a	[Entlassung aus Institution / stationärem Aufenthalt] Ursache für die derzeitige Situation	25	21,4%
	[Scheidung / Trennung und Auszug aus der vorherigen Wohnung] Ursache für die derzeitige Situation	34	29,1%
	[exekutierte Delogierung] Ursache für die derzeitige Situation	16	13,7%
	Finanzielle Probleme / Mietrückstand / Schulden	6	5,1%
	Psychische Erkrankung	12	10,3%
	Obdachlosigkeit / Notschlafstelle	1	,9%
	Asylwesen / Flucht und Migration	1	,9%
	Suchterkrankung	12	10,3%
	Wohnung aus vers. Gründen aufgegeben	2	1,7%
	Kündigung durch Vermieter*in / Mietvertrag ist abgelaufen	2	1,7%
	Rückkehr nach längerer Abwesenheit	2	1,7%
	Gesundheitliche Probleme	1	,9%
	Diverses / Einzelnennungen	3	2,6%
Gesamt	117	100,0%	

ETHOS-KATEGORIE: WOHNUNGSLOSIGKEIT

Von den 556 Einträge (Fragebögen der Gesamtauswertung) entfallen 197 auf die Kategorie „Wohnungslos“ (125 in Einrichtungen der WLH, 10 in Frauenhäuser, 17 in Einrichtungen für Asylwerber*innen und Migrant*innen, 45 Entlassung von Institution), wobei hier noch die Mehrfachnennungen enthalten sind

Wohnversorgung (ETHOS numerisch)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Einrichtung der Wohnungs- losenhilfe	125	63,5	63,5	63,5
Frauenhaus	10	5,1	5,1	68,5
Einrichtung für Asylwer- ber*innen und Migrant*innen	17	8,6	8,6	77,2
Entlassung von Institution	45	22,8	22,8	100,0
Gesamt	197	100,0	100,0	

Bestimmung der Mehrfachnennungen durch Personencode -> für 172 Personen wurden Fragebögen ausgefüllt, 25 sind Mehrfachnennungen (wobei diese 25 Einträge entfernt werden).

Indikator jeder letzten Fallübereinstimmung als Primär

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Mehrfachnen- nungen	25	12,7	12,7	12,7
Primärer Fall	172	87,3	87,3	100,0
Gesamt	197	100,0	100,0	

18 Personen wurden jeweils 2x angeführt, 2 Personen 3x und 1 Person 4mal.

Mehrfachnennung	Personenanzahl	Fragebogenanzahl	Ausgeschiedene Fragebögen
Doppelnennungen	18	36	18
Dreifachnennungen	2	6	4
Vierfachnennungen	1	4	3
Gesamt	21	46	25

Alter

Für alle 172 Personen liegt das Alter vor. Die Fragebögen sind für Personen zwischen 14 und 89 Jahre ausgefüllt worden.

Statistiken

Alter in Jahren

N	Gültig	172
	Fehlend	0
Mittelwert		38,23
Minimum		14
Maximum		89
Perzentile	25	25,00
	50	33,00
	75	51,75

Alter in Kategorien

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Bis inkl. 20 J.	19	11,0	11,0	11,0
	21 - 30 J.	54	31,4	31,4	42,4
	31 - 40 J.	31	18,0	18,0	60,5
	41 - 50 J.	23	13,4	13,4	73,8
	51 - 60 J.	28	16,3	16,3	90,1
	61 - 70 J.	9	5,2	5,2	95,3
	71 - 80 J.	5	2,9	2,9	98,3
	81 - 90 J.	3	1,7	1,7	100,0
	Gesamt	172	100,0	100,0	

Geschlecht

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	männlich	114	66,3	66,3	66,3
	weiblich	57	33,1	33,1	99,4
	transgender	1	,6	,6	100,0
	Gesamt	172	100,0	100,0	

Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Wohnort / Meldeort / regulärer Aufenthalt ohne Meldung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	148	86,0	86,0	86,0
	Klagenfurt Land	6	3,5	3,5	89,5
	anderer Bezirk	16	9,3	9,3	98,8
	anderes Bundesland	2	1,2	1,2	100,0
	Gesamt	172	100,0	100,0	

Zuzug

im Verlauf des laufenden Jahres zugezogen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ja	31	18,0	18,0	18,0
	nein	141	82,0	82,0	100,0
	Gesamt	172	100,0	100,0	

letzter Aufenthaltsort

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	142	82,6	82,6	82,6
9300 St. Veit an der Glan	1	,6	,6	83,1
Bad Eisenkappel	1	,6	,6	83,7
Eberstein	1	,6	,6	84,3
Gurk	1	,6	,6	84,9
Hermagor	2	1,2	1,2	86,0
Iran	1	,6	,6	86,6
Klagenfurt	2	1,2	1,2	87,8
Klagenfurt Land	3	1,7	1,7	89,5
Kolumbien	1	,6	,6	90,1
Linz	1	,6	,6	90,7
Maria Saal	2	1,2	1,2	91,9
Niederösterreich	1	,6	,6	92,4
Salzburg	1	,6	,6	93,0
St. Andrä i. Lavanttal	1	,6	,6	93,6
St. Andrä im Lavanttal	1	,6	,6	94,2
St. Veit an der Glan	1	,6	,6	94,8
Steyr	1	,6	,6	95,3
Treffen bei Villach	1	,6	,6	95,9
Völkermarkt	1	,6	,6	96,5
Wien	2	1,2	1,2	97,7
Wolfsberg	4	2,3	2,3	100,0
Gesamt	172	100,0	100,0	

Letzter Aufenthaltsort kategorisiert

Letzter Aufenthaltsort (Kategorien)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig				
Klagenfurt	2	1,2	6,7	6,7
Klagenfurt Land	3	1,7	10,0	16,7
Anderer Bezirk	16	9,3	53,3	70,0
Anderes Bundesland	7	4,1	23,3	93,3
Außerhalb Österreichs	2	1,2	6,7	100,0
Gesamt	30	17,4	100,0	
Fehlend				
System	142	82,6		
Gesamt	172	100,0		

mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (Jän.-Okt.19)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	2	1,2	1,2	1,2
ja	13	7,6	7,6	8,7
nein	157	91,3	91,3	100,0
Gesamt	172	100,0	100,0	

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Österreich	135	78,5	78,5	78,5
EU-Ausland mit Anmeldebescheinigung	8	4,7	4,7	83,1
EWR-Bürger*innen	2	1,2	1,2	84,3
Drittstaatsangehörige*r mit gültiger Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	5	2,9	2,9	87,2
Drittstaatsangehörige*r über Asyl (Konventionsflüchtling, subsidiärer Schutz, Asylwerber*in)	21	12,2	12,2	99,4
staatenlos	1	,6	,6	100,0
Gesamt	172	100,0	100,0	

Anzahl der betroffenen Personen

Statistiken

	[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße	[davon Minderjährige] Haus- haltsgröße	[keine Angaben dazu möglich] Haushalts- größe
N Gültig	172	172	172
Fehlend	0	0	0
Summe	222	36	

Zu beachten ist hier, dass insgesamt 222 Personen betroffen sind, davon entsprechen 172 der primär durch die Fragebögen erfassten Personen und 36 mitziehende Minderjährige. 14 weitere Betroffene sind somit volljährig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass für den ein oder die andere dieser 14 Personen zusätzlich ein eigener Fragebogen ausgefüllt wurde. Jedenfalls gibt es für diese 14 Personen keine Angaben zu Alter, Geschlecht, Beziehung zur haupterfassten Person

(erwachsene Kinder, Partner*innen, Eheleute ...).

[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 1	146	84,9	84,9	84,9
2	16	9,3	9,3	94,2
3	4	2,3	2,3	96,5
4	1	,6	,6	97,1
5	4	2,3	2,3	99,4
8	1	,6	,6	100,0
Gesamt	172	100,0	100,0	

[davon Minderjährige] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 0	152	88,4	88,4	88,4
1	13	7,6	7,6	95,9
2	1	,6	,6	96,5
3	5	2,9	2,9	99,4
6	1	,6	,6	100,0
Gesamt	172	100,0	100,0	

Hinsichtlich zweier Haushalte konnten keine Angaben zur Haushaltsgröße getätigt werden.

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

Statistiken

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

N	Gültig	172
	Fehlend	0
Median		4,00

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Weniger als eine Woche	8	4,7	4,7	4,7
Mehr als eine Woche, bis zu einem Monat	30	17,4	17,4	22,1
Mehr als ein Monat, bis zu drei Monate	25	14,5	14,5	36,6
Mehr als 3 Monate, bis zu sechs Monate	26	15,1	15,1	51,7
Mehr als sechs Monate, bis zu einem Jahr	35	20,3	20,3	72,1
Seit über einem Jahr	48	27,9	27,9	100,0
Gesamt	172	100,0	100,0	

Ursachen für derzeitige Situation

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
\$Ursachen ^a	171	99,4%	1	,6%	172	100,0%

a. Dichotomie-Gruppe tabellarisch dargestellt bei Wert 1.

		Antworten	
		N	Prozent
Ursachen für derzeitige Situation ^a	[Entlassung aus Institution / stationärem Aufenthalt] Ursache für die derzeitige Situation	84	45,2%
	[Scheidung / Trennung und Auszug aus der vorherigen Wohnung] Ursache für die derzeitige Situation	39	21,0%
	[exekutierte Delogierung] Ursache für die derzeitige Situation	10	5,4%
	Finanzielle Probleme / Mietrückstand / Schulden	3	1,6%
	Psychische Erkrankung	6	3,2%
	Obdachlosigkeit / Notschlafstelle	13	7,0%
	Asylwesen / Flucht und Migration	16	8,6%
	Suchterkrankung	2	1,1%
	Wohnung aus vers. Gründen aufgegeben	6	3,2%
	Kündigung durch Vermieter*in / Mietvertrag ist abgelaufen	2	1,1%
	Rückkehr nach längerer Abwesenheit	2	1,1%
Diverses / Einzelnenungen	3	1,6%	
Gesamt	186	100,0%	

ETHOS-KATEGORIE: UNGESICHERTE WOHNVERSORGUNG

Von den 556 Einträgen (Fragebögen der Gesamtauswertung) entfallen 185 auf die Kategorie „ungesicherte Wohnverhältnisse“ (131 ungesicherte Wohnverhältnisse – bei Freund*innen, Bekannten, Verwandten; 14 ohne Rechtstitel; 18 von Delogierungsverfahren bedroht, das gerichtliche Verfahren ist bereits eingeleitet; bei 12 Personen liegt ein Delogierungsbeschluss bereits vor; 10 in eigener Wohnung von Gewalt bedroht), wobei hier noch die Mehrfachnennungen enthalten sind.

Wohnversorgung (ETHOS numerisch)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ungesicherte Wohnverhältnisse - temporär bei Freund*innen, Bekannten, Verwandten	131	70,8	70,8	70,8
	Ungesicherte Wohnverhältnisse - ohne Rechtstitel	14	7,6	7,6	78,4
	Von Delogierung bedroht - gerichtliches Verfahren eingeleitet	18	9,7	9,7	88,1
	Von Delogierung bedroht - mit Delogierungsbeschluss	12	6,5	6,5	94,6
	In eigener Wohnung von Gewalt bedroht	10	5,4	5,4	100,0
	Gesamt	185	100,0	100,0	

Bestimmung der Mehrfachnennungen durch Personencode -> für 167 Personen wurden Fragebögen ausgefüllt, 18 Einträge wurden als Mehrfachnennung ausgeschieden.

Indikator jeder letzten Fallübereinstimmung als Primär

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Mehrfachnennungen	18	9,7	9,7	9,7
	Primärer Fall	167	90,3	90,3	100,0
	Gesamt	185	100,0	100,0	

16 Personen wurden jeweils 2x angeführt und 1 Person 3x.

Mehrfachnennung	Personenanzahl	Fragebogenanzahl	Ausgeschiedene Fragebögen
Doppelnennungen	16	32	16
Dreifachnennungen	1	3	2
Gesamt	17	35	18

Alter

Für alle 167 Personen liegt das Alter vor. Die Fragebögen sind für Personen zwischen 14 und 69 Jahre ausgefüllt worden.

Statistiken

Alter in Jahren

N	Gültig	167
	Fehlend	0
Mittelwert		33,98
Minimum		14
Maximum		69

Alter in Kategorien

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Bis inkl. 20 J.	19	11,4	11,4	11,4
	21 - 30 J.	64	38,3	38,3	49,7
	31 - 40 J.	39	23,4	23,4	73,1
	41 - 50 J.	20	12,0	12,0	85,0
	51 - 60 J.	19	11,4	11,4	96,4
	61 - 70 J.	6	3,6	3,6	100,0
	Gesamt	167	100,0	100,0	

Geschlecht

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	männlich	95	56,9	56,9	56,9
	weiblich	72	43,1	43,1	100,0
	Gesamt	167	100,0	100,0	

Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Wohnort / Meldeort / regulärer Aufenthalt ohne Meldung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	135	80,8	80,8	80,8
	Klagenfurt Land	10	6,0	6,0	86,8
	anderer Bezirk	21	12,6	12,6	99,4
	anderes Bundesland	1	,6	,6	100,0
	Gesamt	167	100,0	100,0	

Zuzug

im Verlauf des laufenden Jahres zugezogen?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig ja	41	24,6	24,6	24,6
nein	126	75,4	75,4	100,0
Gesamt	167	100,0	100,0	

letzter Aufenthaltsort

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	127	76,0	76,0	76,0
5400 Hallein	1	,6	,6	76,6
9132 Gallizien	1	,6	,6	77,2
9446 Glödnitz	1	,6	,6	77,8
Bad Eisenkappel	2	1,2	1,2	79,0
Deutschland	1	,6	,6	79,6
Ferlach	1	,6	,6	80,2
Ferndorf	1	,6	,6	80,8
Friesach	1	,6	,6	81,4
Graz	1	,6	,6	82,0
Hermagor	1	,6	,6	82,6
Klagenfurt	1	,6	,6	83,2
Kolumbien	1	,6	,6	83,8
Köttmannsdorf	1	,6	,6	84,4
Krumpendorf	2	1,2	1,2	85,6
Lienz	1	,6	,6	86,2
Linz	2	1,2	1,2	87,4
Maria Rain	1	,6	,6	88,0
Salzburg	2	1,2	1,2	89,2
Sölden	1	,6	,6	89,8
Spittal	1	,6	,6	90,4
St. Kanzian	1	,6	,6	91,0
St. Pölten	1	,6	,6	91,6
St. Veit	2	1,2	1,2	92,8
St. Veit/Glan	2	1,2	1,2	94,0
Velden	1	,6	,6	94,6
Villach	3	1,8	1,8	96,4
Völkermarkt	3	1,8	1,8	98,2
Wien	1	,6	,6	98,8
Wolfsberg	2	1,2	1,2	100,0
Gesamt	167	100,0	100,0	

Letzter Aufenthaltsort kategorisiert

Letzter Aufenthaltsort (Kategorien)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	1	,6	2,5	2,5
	Anderer Bezirk	24	14,4	60,0	62,5
	Anderes Bundesland	12	7,2	30,0	92,5
	Außerhalb Österreichs	3	1,8	7,5	100,0
	Gesamt	40	24,0	100,0	
Fehlend	System	127	76,0		
Gesamt		167	100,0		

mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (Jän.-Okt.19)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig		1	,6	,6	,6
	ja	24	14,4	14,4	15,0
	nein	142	85,0	85,0	100,0
Gesamt		167	100,0	100,0	

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	Österreich	142	85,0	85,0	85,0
	EU-Ausland mit Anmeldebescheinigung	10	6,0	6,0	91,0
	EU-Ausland ohne Anmeldebescheinigung	1	,6	,6	91,6
	EWR-Bürger*innen	3	1,8	1,8	93,4
	Drittstaatsangehörige*r mit gültiger Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	6	3,6	3,6	97,0
	Drittstaatsangehörige*r ohne gültige Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	2	1,2	1,2	98,2
	Drittstaatsangehörige*r über Asyl (Konventionsflüchtling, subsidiärer Schutz, Asylwerber*in)	3	1,8	1,8	100,0
	Gesamt	167	100,0	100,0	

Anzahl der betroffenen Personen

Statistiken

		[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße	[davon Minderjährige] Haushaltsgröße	[keine Angaben dazu möglich] Haushaltsgröße
N	Gültig	167	167	167
	Fehlend	0	0	0
	Mittelwert	1,37	,25	
	Minimum	1	0	
	Maximum	5	3	
	Summe	229	41	

Zu beachten ist hier, dass insgesamt 229 Personen betroffen sind, davon entsprechen 167 der primär durch die Fragebögen erfassten Personen und 41 sind mitziehende Minderjährige. 21 weitere Betroffene sind somit volljährig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass für den ein oder die andere dieser 21 Personen zusätzlich ein eigener Fragebogen ausgefüllt wurde. Jedenfalls gibt es für diese 21 Personen keine Angaben zu Alter, Geschlecht, Beziehung zur haupterfassten Person (erwachsene Kinder, Partner*innen, Eheleute ...).

[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 1	127	76,0	76,0	76,0
2	25	15,0	15,0	91,0
3	10	6,0	6,0	97,0
4	3	1,8	1,8	98,8
5	2	1,2	1,2	100,0
Gesamt	167	100,0	100,0	

[davon Minderjährige] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 0	136	81,4	81,4	81,4
1	23	13,8	13,8	95,2
2	6	3,6	3,6	98,8
3	2	1,2	1,2	100,0
Gesamt	167	100,0	100,0	

[keine Angaben dazu möglich] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig -	2	1,2	1,2	1,2
?	1	,6	,6	1,8
0	150	89,8	89,8	91,6
kA	13	7,8	7,8	99,4
x	1	,6	,6	100,0
Gesamt	167	100,0	100,0	

Für 13 Haushalte wurden keine Angaben zur Haushaltsgröße eingetragen.

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

Statistiken

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

N	Gültig	165
	Fehlend	2
Median		3,00

Beachte: bzgl. 2 Einträge gibt es keine Angaben dazu, wie lange bereits die gegenwärtige Wohnbedarfslage besteht.

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weniger als eine Woche	9	5,4	5,5	5,5
	Mehr als eine Woche, bis zu einem Monat	42	25,1	25,5	30,9
	Mehr als ein Monat, bis zu drei Monate	44	26,3	26,7	57,6
	Mehr als 3 Monate, bis zu sechs Monate	29	17,4	17,6	75,2
	Mehr als sechs Monate, bis zu einem Jahr	18	10,8	10,9	86,1
	Seit über einem Jahr	23	13,8	13,9	100,0
	Gesamt	165	98,8	100,0	
Fehlend	Keine Angaben dazu möglich	2	1,2		
Gesamt		167	100,0		

Ursachen für derzeitige Situation

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Ursachen ^a	163	97,6%	4	2,4%	167	100,0%

a. Dichotomie-Gruppe tabellarisch dargestellt bei Wert 1.

		Antworten	
		N	Prozent
Ursachen f. derzeitige Situation ^a	[Entlassung aus Institution / stationärem Aufenthalt] Ursache für die derzeitige Situation	21	12,4%
	[Scheidung / Trennung und Auszug aus der vorherigen Wohnung] Ursache für die derzeitige Situation	89	52,7%
	[exekutierte Delogierung] Ursache für die derzeitige Situation	10	5,9%
	Finanzielle Probleme / Mietrückstand / Schulden	22	13,0%
	Psychische Erkrankung	10	5,9%
	Asylwesen / Flucht und Migration	2	1,2%
	Wohnung aus vers. Gründen aufgegeben	1	,6%
	Kündigung durch Vermieter*in / Mietvertrag ist abgelaufen	5	3,0%
	Rückkehr nach längerer Abwesenheit	1	,6%
	Gesundheitliche Probleme	2	1,2%
	Diverses / Einzelnennungen	6	3,6%
Gesamt	169	100,0%	

ETHOS-KATEGORIE: UNGENÜGENDE WOHNVERSORGUNG

Von den 556 Einträgen (Fragebögen der Gesamtauswertung) entfallen 54 auf die Kategorie „ungenügendes Wohnen“ (6x Wohnprovisorium; 42x ungenügende Räume; 6x überfüllte Räume), wobei hier noch die Mehrfachnennungen enthalten sind.

Wohnversorgung (ETHOS numerisch)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Wohnprovisorium	6	11,1	11,1	11,1
Ungenügende Räume	42	77,8	77,8	88,9
Überfüllte Räume	6	11,1	11,1	100,0
Gesamt	54	100,0	100,0	

Bestimmung der Mehrfachnennungen durch Personencode -> für 52 Personen wurden Fragebögen ausgefüllt, 2 Einträge werden als Mehrfachnennung ausgeschieden.

Indikator jeder letzten Fallübereinstimmung als Primär

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Mehrfachnen- nung	2	3,7	3,7	3,7
Primärer Fall	52	96,3	96,3	100,0
Gesamt	54	100,0	100,0	

2 Personen wurden jeweils 2x angeführt

Mehrfachnennung	Personenanzahl	Fragebogenanzahl	Ausgeschiedene Fragebögen
Doppelnennungen	2	4	2
Gesamt	2	4	2

Alter

Für alle 52 Personen liegt das Alter vor. Die Fragebögen sind für Personen zwischen 9 und 85 Jahre ausgefüllt worden.

Statistiken

		Alter in Jahren	Alter in Kategorien
N	Gültig	52	52
	Fehlend	0	0
	Mittelwert	45,98	4,06
	Minimum	9	1
	Maximum	85	8

Alter in Kategorien

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bis inkl. 20 J.	3	5,8	5,8	5,8
	21 - 30 J.	5	9,6	9,6	15,4
	31 - 40 J.	13	25,0	25,0	40,4
	41 - 50 J.	8	15,4	15,4	55,8
	51 - 60 J.	14	26,9	26,9	82,7
	61 - 70 J.	7	13,5	13,5	96,2
	71 - 80 J.	1	1,9	1,9	98,1
	81 - 90 J.	1	1,9	1,9	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

Geschlecht

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	33	63,5	63,5	63,5
	weiblich	19	36,5	36,5	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Wohnort / Meldeort / regulärer Aufenthalt ohne Meldung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Klagenfurt	46	88,5	88,5	88,5
	Klagenfurt Land	4	7,7	7,7	96,2
	anderer Bezirk	2	3,8	3,8	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

Zuzug

im Verlauf des laufenden Jahres zugezogen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ja	12	23,1	23,1	23,1
	nein	40	76,9	76,9	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

letzter Aufenthaltsort

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig		40	76,9	76,9	76,9
	Ferlach	1	1,9	1,9	78,8
	Graz	1	1,9	1,9	80,8
	Innsbruck	1	1,9	1,9	82,7
	Krumpendorf	1	1,9	1,9	84,6
	Loipersdorf	1	1,9	1,9	86,5
	Madagaskar	1	1,9	1,9	88,5
	Moosburg	1	1,9	1,9	90,4
	Thailand	1	1,9	1,9	92,3
	Villach	1	1,9	1,9	94,2
	Völkermarkt	1	1,9	1,9	96,2
	Wien	2	3,8	3,8	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

Letzter Aufenthaltsort kategorisiert

Letzter Aufenthaltsort (Kategorien)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Anderer Bezirk	5	9,6	41,7	41,7
	Anderes Bundesland	5	9,6	41,7	83,3
	Außerhalb Österreichs	2	3,8	16,7	100,0
	Gesamt	12	23,1	100,0	
Fehlend	System	40	76,9		
Gesamt		52	100,0		

mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (Jän.-Okt.19)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig		3	5,8	5,8	5,8
	ja	5	9,6	9,6	15,4
	nein	44	84,6	84,6	100,0
Gesamt		52	100,0	100,0	

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Österreich	38	73,1	73,1	73,1
	EU-Ausland mit Anmeldebe- scheinigung	2	3,8	3,8	76,9
	Drittstaatsangehörige*r mit gültiger Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung	6	11,5	11,5	88,5
	Drittstaatsangehörige*r ohne gültige Niederlas- sungs- und Aufenthaltsbe- willigung	1	1,9	1,9	90,4
	Drittstaatsangehörige*r über Asyl (Konventionsflüchtling, subsidiärer Schutz, Asylwer- ber*in)	5	9,6	9,6	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

Anzahl der betroffenen Personen

Statistiken

		[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße	[davon Minderjährige] Haushaltsgröße	[keine Angaben dazu möglich] Haushaltsgröße
N	Gültig	52	52	52
	Fehlend	0	0	0
	Minimum	1	0	
	Maximum	6	4	
	Summe	74	11	

Zu beachten ist hier, dass insgesamt 74 Personen betroffen sind, davon entsprechen 52 der primär durch die Fragebögen erfassten Personen und 11 sind mitziehende Minderjährige. 9 weitere Betroffene sind somit volljährig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass für den ein oder die andere dieser 9 Personen zusätzlich ein eigener Fragebogen ausgefüllt wurde. Jedenfalls gibt es für diese 9 Personen keine Angaben zu Alter, Geschlecht, Beziehung zur haupterfassten Person (erwachsene Kinder, Partner*innen, Eheleute ...).

[Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind. 1)] Haushaltsgröße

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	40	76,9	76,9	76,9
	2	8	15,4	15,4	92,3
	3	1	1,9	1,9	94,2
	4	1	1,9	1,9	96,2
	5	1	1,9	1,9	98,1
	6	1	1,9	1,9	100,0
	Gesamt	52	100,0	100,0	

[davon Minderjährige] Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig 0	46	88,5	88,5	88,5
1	4	7,7	7,7	96,2
3	1	1,9	1,9	98,1
4	1	1,9	1,9	100,0
Gesamt	52	100,0	100,0	

Hinsichtlich aller Haushalte konnten Angaben zur Haushaltsgröße getätigt werden.

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

Statistiken

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

N	Gültig	52
	Fehlend	0
Median		5,00

Wie lange besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig Weniger als eine Woche	1	1,9	1,9	1,9
Mehr als eine Woche, bis zu einem Monat	3	5,8	5,8	7,7
Mehr als ein Monat, bis zu drei Monate	10	19,2	19,2	26,9
Mehr als 3 Monate, bis zu sechs Monate	6	11,5	11,5	38,5
Mehr als sechs Monate, bis zu einem Jahr	10	19,2	19,2	57,7
Seit über einem Jahr	22	42,3	42,3	100,0
Gesamt	52	100,0	100,0	

Ursachen für derzeitige Situation

Fallzusammenfassung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Ursachen ^a	51	98,1%	1	1,9%	52	100,0%

a. Dichotomie-Gruppe tabellarisch dargestellt bei Wert 1.

Häufigkeiten von Ursachen

	Antworten	
	N	Prozent
Ursachen f. derzeitige Situation ^a		
[Entlassung aus Institution / stationärem Aufenthalt] Ursache für die derzeitige Situation	4	7,3%
[Scheidung / Trennung und Auszug aus der vorherigen Wohnung] Ursache für die derzeitige Situation	14	25,5%
[exekutierte Delogierung] Ursache für die derzeitige Situation	1	1,8%
Finanzielle Probleme / Mietrückstand / Schulden	7	12,7%
Psychische Erkrankung	12	21,8%
Obdachlosigkeit / Notschlafstelle	2	3,6%
Asylwesen / Flucht und Migration	1	1,8%
Suchterkrankung	4	7,3%
Wohnung aus vers. Gründen aufgegeben	2	3,6%
Rückkehr nach längerer Abwesenheit	1	1,8%
Gesundheitliche Probleme	1	1,8%
Diverses / Einzelnennungen	6	10,9%
Gesamt	55	100,0%

a. Dichotomie-Gruppe tabellarisch dargestellt bei Wert 1.

ANHANG III: INSTRUMENTE DER ERHEBUNG

- ETHOS – Europäische Typologie von Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekärer / ungenügender Wohnversorgung
- Fragebogen
- Erläuterungen zum Fragebogen
- Datenschutzerklärung

ETHOS – EUROPÄISCHE TYPOLOGIE FÜR OBDACH- UND WOHNUNGSLOSIGKEIT

ETHOS – Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung

Obdachlosigkeit ist eines der Hauptprobleme, mit denen sich die Europäische Strategie für Sozialschutz und Inklusion beschäftigt. Die Verhinderung von Wohnungslosigkeit und die Rehabilitation verlangen ein Verständnis der Wege in die Wohnungslosigkeit und somit auch ein breites Konzept von Wohnungslosigkeit.

FEANTSA (Europäischer Dachverband der Wohnungslosenhilfe) hat eine Typologie der Wohnungslosigkeit entwickelt, ETHOS

Die ETHOS Typologie beginnt mit einem konzeptionellen Verständnis, dass es drei Grundpfeiler gibt, die Wohnen ermöglichen. Wenn diese fehlen, kann somit auch Wohnungslosigkeit definiert werden.

Eine Wohnung zu haben kann verstanden werden als der Besitz eines Gebäudes (Raumes), über das die Person und ihre Familie die ausschließlichen

Besitzrechte ausüben kann (physischer Bereich), in dem sie Privatheit aufrecht erhalten und Beziehungen pflegen kann (sozialer Bereich) und über die es einen legalen Rechtstitel gibt (rechtlicher Bereich). Daraus lassen sich die Hauptkategorien von Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit, Unsicherem Wohnen und ungeeignetem Wohnen entwickeln, die allesamt einen Mangel an Wohnung angeben.

ETHOS klassifiziert dementsprechend wohnungslose Menschen nach ihrer Wohnsituation.

Diese konzeptionellen Kategorien teilen sich in 13 operationale Kategorien, die für unterschiedliche Politiken verwendet werden können, wie zum Beispiel Feststellung von Wohnungslosigkeit, Entwicklung, Begleitung und Auswertung von Wohnungslosenspolitik.

	Operative Kategorie	Wohnsituation	Definition
OBDACHLOS	1 Obdachlose Menschen	1.1 im öffentlichen Raum, in Verschlägen, unter Brücken etc.	Auf der Straße lebend, an öffentlichen Plätzen wohnend, ohne eine Unterkunft, die als solche bezeichnet werden kann
	2 Menschen in Notunterkünften	2.1 Notschlafstellen, Wärmestuben	Menschen ohne festen Wohnsitz, die in Notschlafstellen und niederschweligen Einrichtungen übernachten
WOHNUNGSLOS	3 Menschen, die in Wohnungslöseneinrichtungen wohnen	3.1 Übergangwohnheime	Menschen die in Einrichtungen wohnen, in denen die Aufenthaltsdauer begrenzt ist und keine Dauerwohnplätze zur Verfügung stehen
		3.2 Asyle und Herbergen	
		3.3 Übergangswohnungen	
	4 Menschen, die in Frauenhäusern wohnen	4.1 Frauenhäuser	Frauen, die wegen häuslicher Gewalt ihre Wohnung verlassen haben und kurz- bis mittelfristig in einer Schutz Einrichtung beherbergt sind
	5 Menschen, die in Einrichtungen für MigrantInnen/ AsylwerberInnen wohnen	5.1 Befristete Herbergen, Auffangstellen, 5.2 Quartiere für ArbeitsmigrantInnen	MigrantInnen und AsylwerberInnen in Auffangstellen, bis ihr Aufenthaltsstatus geklärt ist Quartiere für nichtösterreichische StaatsbürgerInnen mit befristeter Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis
6 Menschen, die von Institutionen entlassen werden	6.1 Gefängnisse, Strafanstalten	Nach Haftentlassung kein ordentlicher Wohnsitz vorhanden	
	6.2 Spitäler, Heilanstalten		
7 Menschen, die in Dauereinrichtungen für Wohnungslose wohnen	6.3 Jugendheime	Blieben weiter hospitalisiert weil kein Wohnplatz zur Verfügung steht	
	7.1 Langzeitwohnheime für ältere Wohnungslose 7.2 ambulante Wohnbetreuung in Einzelwohnungen	Fallen nicht mehr unter die Jugendwohlfahrt, bleiben aber weiterhin im Heim, weil keine andere Wohnmöglichkeit zur Verfügung steht Dauerwohneinrichtungen mit Betreuungsangeboten für ältere und ehemals obdachlose Menschen	
UNGESICHERTES WOHNEN	8 Menschen, die in ungesicherten Wohnverhältnissen wohnen	8.1 temporäre Unterkunft bei Freunden / Bekannten / Verwandten	Wohnen ohne einen Hauptwohnsitz zu begründen und vom guten Willen anderer Menschen abhängig
		8.2 wohnen ohne bestandsrechtliche Absicherung	Wohnen ohne Rechtstitel
		8.3 Illegale Land/Hausbesetzung	Wohnen unter Verletzung von Eigentumsrechten anderer Menschen
9 Menschen, die von Delogierung bedroht sind	9.1 Gerichtliches Verfahren zur Auflösung des Wohnverhältnisses ist eingeleitet	Wohnen in einer Wohnung, für die ein Verfahren zur gerichtlichen Auflösung des Wohnverhältnisses eingeleitet ist	
	9.2 mit Delogierungsbeschluss	Wohnen in einer Wohnung, für die bereits ein Gerichtsbeschluss zur Delogierung vorliegt	
	9.3 mit Enteignungsbeschluss	Wohnen in Eigenheimen für die bereits ein Räumungsbefehl an die Exekutionsabteilung ergangen ist	
10 Menschen, die in ihrer Wohnung von Gewalt bedroht sind	10.1 mit Strafanzeige gegen Täter, trotz Wegweisungsbeschluss	Wohnen in Wohnungen, in denen man trotz Polizeischutz nicht vor Gewalt sicher ist	
UNGENÜGENDES WOHNEN	11 Menschen, die in Wohnprovisorien hausen	11.1 Wohnwägen	Wohnen in Behausungen, die für konventionelles Wohnen nicht gedacht sind, die notdürftig zusammengebaut oder als Wohnwägen und Zelte gedacht sind
		11.2 Garagen, Keller, Dachböden, Abbruchhäuser etc.	
		11.3 Zelte	
12 Menschen, die in ungeeigneten Räumen wohnen	12.1 Hausbesetzung von Abbruchgebäuden	Wohnen in Gebäuden, die für Wohnzwecke gesperrt oder ungeeignet sind, die kurz vor einem Abbruch stehen oder die durch die Bauordnung als ungeeignet klassifiziert sind	
13 Menschen die in überfüllten Räumen wohnen	13.1 Unterschreitung der zulässigen Mindestquadratmeter pro Person	Wohnen in Räumen, die entgegen den Mindestanforderungen völlig überbelegt sind und von mehr Menschen als zulässig bewohnt werden	

FRAGEBOGEN

Die Erhebung wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Dabei wurden nachstehende Fragen vorgelegt:

Es werden ausschließlich Personen im Erhebungszeitraum Oktober 2019, die eine Beratungsstelle **aufsuchen** oder **auch telefonisch kontaktieren** und einen Wohnbedarf in Klagenfurt thematisieren/ankündigen, erfasst.

Leben mehrere Personen in einer „Bedarfsgemeinschaft“, wird der Bogen für diejenige Ankerperson ausgefüllt, auf die auch die Dokumentation der Einrichtung läuft.

Wichtig: Finden in einer Einrichtung mehrere Kontakte im Erhebungszeitraum (Oktober 2019) statt, wird die Situation **zum Zeitpunkt des ersten Kontakts** in diesem Monat dokumentiert.

Um die Anonymität zu gewährleisten, bitten wir folgende Kodierung vorzunehmen:
Geburtsdatum (TTMMJJ) und 1. Buchstabe Familienname und 1. Buchstabe Vorname:

Beispiel: **F**ranz **M**ustermann geboren am **15.03.1979** → **150379MF**



Geburtsdatum (TTMMJJ) und 1. Buchstabe Familienname und 1. Buchstabe Vorname: _____

1. Geschlecht

Männlich (1)

Weiblich (2)

Transgender (3)

2. Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Klagenfurt (1)

Klagenfurt Land (2)

anderer Bezirk (3)

anderes Bundesland (4)

außerhalb Österreichs (5)

3. Zuzug

3.1. Im Verlauf des laufenden Jahres zugezogen

Ja (1)

Nein (2)

3.2. letzter Aufenthaltsort

.....

3.3. mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (Jän-Okt.19)

Ja (1)

Nein (2)

4. Staatsangehörigkeit

Österreich (1)

EU-Ausland mit Anmeldebescheinigung
(2)

EU-Ausland ohne Anmeldebescheinigung (3)

EWR-BürgerInnen (4)

Drittstaatsangehörige*r mit gültiger Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung (5)

Drittstaatsangehörige*r ohne gültige Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung (6)

Drittstaatsangehörige*r über Asyl (Konventionsflüchtling, Subsidiärer Schutz, Asylwerber*in)
(7)

Staatenlos (8)

5. Wohnversorgung (nach ETHOS)

Obdachlos (auf der Straße, Verschlag, Campingplatz, unter Brücken)

(1)

Menschen in Notschlafstellen

(2)

Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (Übergangswohnen, ambulante Wohnbetreuung in Einzelwohnungen, etc.) (3)

Menschen, die in Frauenhäusern wohnen (4)

Menschen in Einrichtungen für AsylwerberInnen und MigrantInnen (inkl. Flüchtlingshilfe als Vermieter) (5)

Menschen, die von Institutionen entlassen werden (Haft, Therapie, Krankenhaus, Jugendeinrichtungen, Pflegeheime, ZPSR,...) (6)

Menschen in ungesicherten Wohnverhältnissen (8)

temporär bei Freunden/Bekanntem/Verwandten (8.1)

ohne Rechtstitel (prekär in Pensionszimmern, Untermiete) (8.2)

Menschen, die von Delogierung bedroht sind (9)

Gerichtliches Verfahren zur Auflösung ist eingeleitet (9.1)

Mit Delogierungsbeschluss (9.2)

Menschen, die in ihrer Wohnung von Gewalt bedroht sind (trotz Polizeischutz nicht sicher, d.h. trotz Wegweisung) (10)

Menschen, die in Wohnprovisorien hausen (Wohnwägen, Keller, Garagen, Abbruchhäuser, etc.) (11)

Menschen, die in ungenügenden Räumen wohnen (sehr schlechte oder gesundheitsgefährdende Bausubstanz) (12)

Menschen, die in überfüllten Räumen wohnen (wenn die Differenz zwischen der Anzahl der Personen und den zur Verfügung stehenden Zimmern größer 1 ist; z.B. 5 Personen in 3.5 Zimmer Wohnung) (13)

6. Anzahl der betroffenen Personen (Wenn die Person morgen in eine Wohnung einziehen würde, wie viele Personen würden mit einziehen?)

Anzahl der betroffenen Personen insgesamt (mind.1)

Davon Minderjährige (Anzahl)

7. Wie lang besteht die gegenwärtige Wohnbedarfslage bereits?

Weniger als eine Woche (1)

Mehr als eine Woche, bis zu einem Monat (2)

Mehr als ein Monat, bis zu drei Monaten (3)

Mehr als 3 Monate, bis zu sechs Monaten (4)

Mehr als sechs Monate, bis zu einem Jahr (5)

seit über einem Jahr (6)

8. Ursache für derzeitige Situation

Entlassung aus Institution/stationärem Aufenthalt (1)

Scheidung/Trennung und Auszug aus vorheriger Wohnung (2)

Exekutierte Delogierung (3)

Anderes, bitte in Stichworten (4)

.....

ERLÄUTERUNGEN ZUM FRAGEBOGEN: WOHNUNGSLOSENERHEBUNG KLAGENFURT 2019

Erläuterungen zur Durchführung

Erhebungszeitraum ist der 1.-31.10.2019. Das Online-Tool zur Übermittlung der Fragebögen ist bis **15.11.2019** geöffnet. Bis dahin bitte alle Fragebögen übermitteln.

Es werden alle Klagenfurter und/oder Menschen (Zuzug, Notreisende, Haftentlassene, etc.), die einen Wohnbedarf in Klagenfurt anmelden und sich telefonisch oder persönlich an eine Beratungsstelle wenden, erhoben.

Es wird NUR der erste Kontakt derjenigen Person dokumentiert, die sich persönlich an die Beratungsstelle wendet (keine Angehörigen/Mitziehenden, etc.).

Die Kodierung erfolgt folgend: vollständiges Geburtsdatum (**150379**) + Anfangsbuchstabe Nachname (Mustermann) **M** + Anfangsbuchstabe Vorname (Franz) **F** → **150379MF**

Ad 2) Wohnort/Melde-Ort/regulärer Aufenthalt ohne Meldung

Hier ist die **aktuelle Situation** anzuführen.

Ad 3) Zuzug

3.2. Letzter Aufenthaltsort und 3.3. mehr als 1 Ortswechsel im laufenden Jahr (2019): kommt nur dann zur Geltung, wenn ein Zuzug im laufenden Jahr (2019) stattgefunden hat (das heißt die Frage 3.1. mit „Ja“ beantwortet wurde).

Ad 4) Staatsangehörigkeit

EU-Länder sind (neben Österreich): Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Zypern.

EWR-Länder sind: Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz

Drittstaatsangehörige sind: weder EU-Bürgerinnen/EU-Bürger, noch EWR-Bürgerinnen/EWR-Bürger

Ad 5) Wohnversorgung nach ETHOS

(1) obdachlos: Straße/Verschlag/unter Brücken/Campingplatz

(2) Menschen in Notschlafstellen: in Wärmestuben oder Notschlafstellen

(3) Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe: temporäre Übergangswohnungen

(4) Menschen, die in Frauenhäusern wohnen

(5) Menschen, die in Einrichtungen für MigrantInnen/AsylwerberInnen wohnen

Wohnungslos sind auch ImmigrantInnen und AsylwerberInnen, die in Auffangstellen, Lagern, Heimen oder Herbergen wohnen, bis ihr Aufenthaltsstatus geklärt ist, sowie AusländerInnen mit befristeter Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis, die in Gastarbeiterquartieren leben.

(6) Menschen, die von Institutionen entlassen werden

Eine weitere Gruppe Wohnungsloser sind Menschen, die aus Institutionen entlassen werden, z.B. Gefängnissen, Spitälern, Heilanstalten und Jugendheimen. Diese Menschen bleiben weiter hospitalisiert, weil häufig keine oder nicht rechtzeitig Vorkehrungen zur Entlassung getroffen wurden und zum Zeitpunkt der Entlassung kein Wohnplatz zur Verfügung steht. Ganz junge Erwachsene fallen oft nicht mehr unter die Jugendwohlfahrt, bleiben aber weiterhin im Heim, weil keine andere Wohnmöglichkeit zur Verfügung steht.

Beispiele wären: Entlassung aus Haft, Entlassung aus Krankenhaus (oder längerfristige Unterbringung stationär, da keine adäquate Wohnversorgung gefunden werden kann), aus Jugendwohlfahrt, aus Übergangwohnheim (ohne geeignete Unterkunft), Entlassung aus Therapiestation, Entlassung aus Pflegeheim

(7) wurde gestrichen

(8) Menschen, die in ungesicherten Wohnverhältnissen wohnen

(8.1.) Menschen, die *temporäre Unterkunft bei Freunden, Bekannten oder Verwandten* finden, ohne einen Hauptwohnsitz zu haben oder ohne Rechtstitel (also ein vertragliches Mietverhältnis), und die vom guten Willen anderer Menschen abhängig sind, leben in ungesicherten Wohnverhältnissen.

(8.2.) Menschen *in Pensionszimmern, in Untermiete bzw. Familienangehörige, die zwar ständig dort wohnhaft waren, aber plötzlich nicht mehr geduldet werden (nicht im Mietvertrag stehen)*; jedoch **nicht Menschen**, die zwar nachweislich Miete zahlen, aber keinen Mietvertrag haben.

(9) Menschen, die von Delogierung bedroht sind

Menschen, die von Delogierung bedroht sind, also für deren Wohnung ein gerichtliches Verfahren zur Auflösung des Wohnverhältnisses eingeleitet ist, oder für die schon ein Gerichtsbeschluss zur Delogierung vorliegt (**aktuell vollzogene Delogierungen fallen hier nicht darunter- gehören bereits in eine andere ETHOS-Kategorie eingeordnet**)

(10) Menschen, die in ihrer Wohnung von Gewalt bedroht sind

Ungesicherte Wohnverhältnisse gelten auch für Menschen, die in ihren Wohnungen von Gewalt bedroht sind, wenn sie trotz Polizeischutz und Wegweisungsbeschluss gegen den Täter vor Gewalt nicht sicher sind (**oder keine Anzeige machen und trotzdem dort verbleiben**)?

(11) Menschen, die in Wohnprovisorien hausen

Dazu zählen: Wohnwägen, Garagen, Keller, Abbruchhäuser, etc.

(12) Menschen, die in ungenügenden Räumen wohnen

Sehr schlechte oder gesundheitsgefährdende Bausubstanz- d.h. keine funktionierenden Sanitär-
anlagen; aktueller, großflächiger Schimmelbefall; keine Heizungsmöglichkeit; Schädlingsbefall

(13) Menschen, die in überfüllten Räumen wohnen

Wenn die Differenz zwischen der Anzahl der Personen und den zur Verfügung stehenden Zim-
mern größer 1 ist → z.B. 5 Personen in 3.5 Zimmer

Ad 6) Anzahl der betroffenen Personen

Die Anzahl ist bei Einzelpersonen mindestens mit **1 (Person, auf die Fragebogen ausgefüllt wird)** anzugeben.

Mit jeder weiteren Person (auch minderjährig) erhöht sich diese Zahl um 1.
Minderjährige werden dann extra nochmals ausgewiesen.

Ad 7) Wie lange besteht gegenwärtige die Wohnbedarfslage bereits?

Die aktuelle Wohnbedarfslage bezieht sich auf Punkt 5 (Wohnversorgung) – also wie lange ist
man bereits in dieser Situation.

Ad 8) Ursache für derzeitige Situation

8.1. In diese Kategorie fallen auch Personen, die aufgrund unleidlichen Verhaltens die Institution
verlassen müssen.

8.2. Unter Trennung fallen auch Personen, die aus dem elterlichen Haushalt aufgrund von Kri-
sensituationen/Konflikten ausziehen müssen (unabhängig vom Alter), (ETHOS 8)

8.3 Tatsächliche Delogierung meint die zwangsweise Räumungsexekution aber auch die freiwill-
lige Räumung und Übergabe des Schlüssels im Zuge eines gerichtlichen Räumungsauftrags.

DATENSCHUTZABKLÄRUNG DURCH DIE ABTEILUNG SOZIALES

Bericht
Datenschutz-Folgenabschätzung

BERICHT Datenschutz-Folgenabschätzung

Verarbeitungstätigkeit: Wohnungslosenerhebung Klagenfurt 2019
Zuständige Stelle: Abteilung Soziales der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Datum der Durchführung: 11.09.2019

Urheberrechtlich geschützt durch Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Die Verbreitung, Reproduktion oder Weitergabe dieses Dokuments sowie jedwede kommerzielle Verwertung und Kommunikation des Inhalts ist ohne Zustimmung des Eigentümers/Freigebers nur innerhalb der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee gestattet. Zuwiderhandlung führt zu Haftung für entstandene Schäden. Alle Rechte vorbehalten.

Klassifizierung: vertraulich

Seite 1 von 6

1. Einleitung und rechtlicher Hintergrund zur Datenschutz-Folgenabschätzung

Die DSGVO verpflichtet den Verantwortlichen, bei der Durchführung von Verarbeitungstätigkeiten die ein erhöhtes Risiko für die Rechte und Freiheiten natürlicher Personen darstellen, eine sogenannte „Datenschutz-Folgenabschätzung“ durchzuführen. Insbesondere bei der Einführung von neuen Technologien führt der Verantwortliche eine Abschätzung durch, ob hierbei in die Grundrechte der Betroffenen eingegriffen wird. Für ähnliche Verarbeitungstätigkeiten kann eine Datenschutz-Folgenabschätzung durchgeführt werden. Wenn der Verantwortliche zur Erkenntnis gelangt, dass die Verarbeitung ein hohes Risiko zur Folge hätte und er nicht über ausreichende Maßnahmen zur Eindämmung des Risikos verfügt, konsultiert er die Aufsichtsbehörde (gem. Art. 36 Abs 1 DSGVO). Wenn die Aufsichtsbehörde der Ansicht ist, dass das Risiko nicht ordnungsgemäß ermittelt wurde oder eingedämmt wurde, unterbreitet sie dem Verantwortlichen innerhalb von acht Wochen eine Empfehlung.

Die Datenschutz-Folgenabschätzung enthält gem. Art. 35 Abs 7 DSGVO folgende Punkte:

- eine systematische Beschreibung der geplanten Verarbeitungsvorgänge und der Zwecke der Verarbeitung, gegebenenfalls einschließlich der von dem Verantwortlichen verfolgten berechtigten Interessen;
- eine Bewertung der Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit der Verarbeitungsvorgänge in Bezug auf den Zweck;
- eine Bewertung der Risiken für die Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen
- die zur Bewältigung der Risiken geplanten Abhilfemaßnahmen, einschließlich Garantien, Sicherheitsvorkehrungen und Verfahren, durch die der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt und der Nachweis dafür erbracht wird, dass diese Verordnung eingehalten wird, wobei den Rechten und berechtigten Interessen der betroffenen Personen und sonstiger Betroffener Rechnung getragen wird.

Grundsätzlich ist eine DSFA durchzuführen, wenn

- eine systematische und umfassende Bewertung persönlicher Aspekte natürlicher Personen mittels automatisierter Verarbeitung (Profiling) stattfindet, die als Grundlage für Entscheidungen mit Rechtswirkung entfaltet oder die betroffene Person in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt,
- eine umfangreiche Verarbeitung von besonderen Datenkategorien stattfindet oder die Verarbeitung von Daten über strafrechtliche Verurteilungen und Straftaten stattfindet oder
- eine systematische umfangreiche Überwachung öffentlich zugänglicher Bereiche stattfindet.

Insbesondere ist, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlichte, White- und Blacklist zu beachten und jeweils vor der Durchführung der Risikobewertung zu prüfen.

2. Methodik der Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA)

Die Risikomanagement-Methodik besteht aus zwei Stufen:

1. Alle Verarbeitungstätigkeiten werden bereits bei der Entstehung sowie im laufenden Betrieb (mind. 1 x jährlich bzw. nach maßgeblichen Änderungen an der Verarbeitungstätigkeit) auf deren Kritikalität hin geprüft. (Processing Impact Assessment – PIA)
2. Alle „kritischen“ Verarbeitungstätigkeiten werden zudem in einer detaillierten Datenschutz-Folgenabschätzung bewertet, um die tatsächlichen „Risiken für Rechte und Freiheiten des Betroffenen“ feststellen zu können.

Die nachstehende Grafik veranschaulicht diesen Zusammenhang:

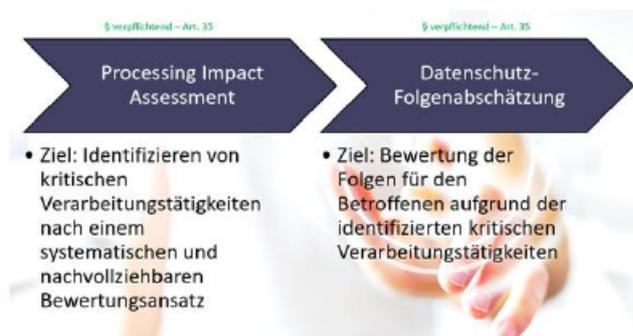


Abbildung 1: Methodik der Datenschutz-Folgenabschätzung

- Processing Impact Assessment (PIA)

Mittels PIA wird eine Bewertung aller Verarbeitungstätigkeiten durchgeführt, um die Kritikalität der einzelnen Verarbeitungstätigkeiten festzustellen.

Dabei werden die

1. Vorgaben der Österreichischen Datenschutzbehörde (Whitelist / Blacklist), sowie
2. die gesetzlich vorgegebenen Kriterien zur Durchführung einer Folgenabschätzung

für die Bewertung herangezogen.

Als Ergebnis liegen die kritischen Verarbeitungstätigkeiten vor, von denen davon auszugehen ist, dass vorrausichtlich ein hohes Risiko für den Betroffenen besteht.

- Datenschutz-Folgenabschätzung

Durch die Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) erfolgt die eigentliche Bewertung jeder einzelnen kritischen Verarbeitungstätigkeit im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen auf den Betroffenen.

Bewertet werden in diesem Zusammenhang

1. physische
2. materielle und
3. immaterielle

Auswirkungen, welche der Betroffene durch die Verarbeitungstätigkeiten „erleiden“ kann.

Bericht
Datenschutz-Folgenabschätzung

Durch die qualitative Einschätzung resultiert das „Risiko für Rechte und Freiheiten des Betroffenen“.

Sollten sich durch die Risikobewertung hohe oder gar sehr hohe Auswirkungen für den Betroffenen ergeben, so sind Abhilfemaßnahmen zu definieren, um diese Risiken für den Betroffenen zu minimieren. Sollte das Rest-Risiko nach der Umsetzung dieser Maßnahmen noch immer hoch bzw. sehr hoch sein, ist die Datenschutzbehörde zu konsultieren.

Bericht zur Datenschutz-Folgenabschätzung

Die nachstehenden Ausführungen stützen sich auf die durchgeführte Datenschutz-Folgenabschätzung zur Bewertung der Risiken von Rechten und Freiheiten des Betroffenen.

Die Details zur Datenverarbeitung wurden nachstehend zusammengefasst, um einen umfassenden Einblick in die konkrete Datenverarbeitung zu gewähren. Zudem lässt sich das Ergebnis der Risikobewertung wie folgt zusammenfassen

Verantwortlicher: *Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee*

Verarbeitungstätigkeit: *Wohnungsloserhebung Klagenfurt 2019*

Beschreibung der Art und des Umfangs der Verarbeitungsvorgänge (systematische Beschreibung)

Es werden ausschließlich Personen im Erhebungszeitraum Oktober 2019, die eine Beratungsstelle aufsuchen oder auch telefonisch kontaktieren und einen Wohnbedarf in Klagenfurt thematisieren/ankündigen, erfasst. Die Verarbeitung erfolgt für im öffentlichen Interesse liegende statistische Zwecke. (gem. Art 6 Abs 1 lit e DSGVO)

Zwecke der Verarbeitung

Der Zweck der Verarbeitungstätigkeit beruht auf der Erhebung von Wohnungslosen im Raum Klagenfurt innerhalb des Zeitraumes von Oktober 2019. Die Verarbeitung erfolgt aufgrund von statistischen Zwecken.

Einhaltung genehmigter Verhaltensregeln

Gibt es für diese Branche einen Kodex zur Verarbeitung personenbezogener Daten?	Nein
---	-------------

Bericht
Datenschutz-Folgenabschätzung

Bewertung der Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit der Datenverarbeitung in Bezug auf den verfolgten Zweck	
Ist die Datenverarbeitung geeignet?	Ja
Ist die Datenverarbeitung erforderlich?	Ja
Ist die Datenverarbeitung adäquat (Verhältnismäßigkeit im engeren Sinn)?	Ja
Wird durch die Datenverarbeitung ein legitimer Zweck verfolgt?	Ja
Begründung / weitere Informationen:	Die personenbezogenen Daten (Namensdaten, Daten zu persönlichen Detailangaben) der Wohnungslosen müssen erhoben werden um die Statistik erstellen zu können. Es werden ausschließlich die personenbezogenen Daten verarbeitet die zur Erhebung der Wohnungslosen im Zeitraum (Oktober 2019) benötigt werden. Die Abwägung hat ergeben, dass in das Grundrecht auf Privat- und Familienleben der Wohnungslosen durch die Verarbeitung nicht eingegriffen wird, weil die personenbezogenen Daten (Namensdaten) ausschließlich anonymisiert verarbeitet werden und nach beendeter Erhebung die Daten umgehend gelöscht werden. Darüber hinaus werden keine sensiblen Daten der betroffenen Personen verarbeitet. Somit wird durch die Verarbeitungstätigkeit ein legitimer Zweck verfolgt.

Bewertung der Risiken für die Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen
Beschreibung der Bedrohung
Die Bewertung hat ergeben, dass die Verarbeitungstätigkeit kein Risiko für die Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen darstellt. Es kann ausschließlich zu vernachlässigbaren immateriellen Auswirkungen kommen, wenn die betroffenen Personen aufgrund der Befragung verärgert sind. Diese Auswirkung ist jedoch für die Risikobewertung vernachlässigbar.

Bericht
Datenschutz-Folgenabschätzung

Auswirkungen für den Betroffenen	Schweregrad	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ergebnis
Physisch		nicht wahrscheinlich	kein Risiko
Materiell		nicht wahrscheinlich	
Immateriell	vernachlässigbar	eher unwahrscheinlich	

Zusätzlich zum bereits hohen Sicherheitsstandard sind folgende technischen und organisatorischen Maßnahmen intern umgesetzt worden:

- Anonymisierung der personenbezogenen Daten (Geburtsdatum, Familienname, Vorname)
- Herangezogener Dienstleister: Umfragedienste & Beratung durch LimeSurvey – die Server des Dienstleisters befinden sich in Deutschland. Das Hosting der personenbezogenen Daten erfolgt ausschließlich in Deutschland (DSGVO Konformität sichergestellt.) Die Löschung der personenbezogenen Daten erfolgt umgehend nach Beendigung der Umfrage.

Risikowert nach Maßnahmen:	kein Risiko
-----------------------------------	--------------------

Aufgrund der Risikobewertung hat sich ergeben, dass **kein hohes Risiko für Rechte und Freiheiten** von Betroffenen besteht und daher die Datenschutzbehörde **nicht** konsultiert werden muss.